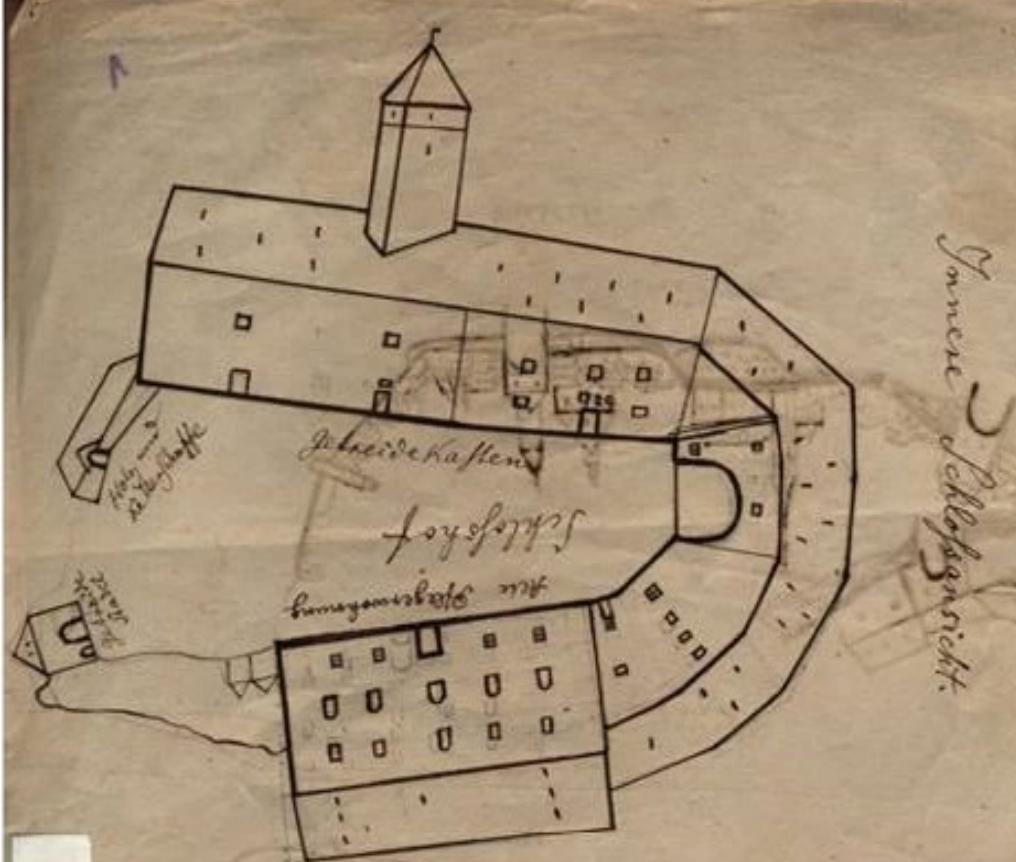


MS.
570.

V. B. K.

Pfeinfischer Verein
für Oestrich und Regenversorgung
der Bergbauwir





(Ms. O 570)

Dr. Gräßmann, Chronik von Vilseck
Sie soll auf den letzten Seiten eine Beschreibung der Stadtmauer
enthalten, ganz sicher aber eine Skizze. Ich bitte um Zusendung einer
Photokopie dieser Zeichnung.

Charlus Fugn Tierey in 8453 Ulrichsberg
Bayerischer 8-

Eugen Lierold
8453 Vilseck / Opt.
Schlichter Straße 8

Vilseck, den 16. Mai 1965

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Recht herzlichen Dank für die schnelle und unverzügliche
Erlédigung meiner Bitte um Zusageung der Xeroraphien von Blatt 1
des Manuskripts 0570 des Historischen Vereins! Die erbetteten
Kopien sind für mich sehr wertvoll für die Erstellung einer heimat-
kundlichen Arbeit über die Stadtbefestigung von Vilseck.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Eugen Lierold

Anlage: Kostenvergütung (IDM) in Briefmarken.

7

Chronik der Stadt Vilseck
aus öffentlichen und privaten Urkunden gefestigt
von Dr. Joseph Gräfmann
praktischen Arzte daselbst.
anno 1864

Die ehemals fränkisch bairische Stadt Vilseck.
liegt im sogenannten Nordgau, in der Mitte des jetzigen
Regierungsbezirks Oberpfalz, zw. zwei Flüssen nördlich
von Amberg, dasj. Niedern nordöstlich von Sulzbach,
dasj. Niedern östlich von Rottendorf und dasj. Niedern südlich
von Grafenwörth, und zwar in einer großzügigen
und von Hohen mäandrierenden Talschleife, die nördlich
ist nordöstlich von den letzten Überläufen des Fichtel-
gebirges, — östlich von den südlichen Endigungen des
Lichtenwälde, — nordwestlich, westlich an süd-
westlich, ja fast ganz bei Niedern von Loschwitz
in Endigung des Frankenalb-Gebirges be-
grenzt ist.

In dasj. großen Gebirgsraum, Fichtelgebirge von
Norden herab, Böhmerwaldgebirge von Osten,
und Jura von Nordosten kantend, schaut in
Talschleife nach Vilseck eine ungemein reiche
und reiche, so daß das Fichtelgebirge sehr viel
feind ^{wirkt}, während der Lichtenwald östlich und
der Jura westlich verhältnisweise gegen Niedern
auf Einschreiten wächst, da ~~die~~ Nachbar der
Wils-Stein ~~ist~~ seitdem dagegen sehr zurückgeblieben.



Ends da unsow, das drey haußgebirge sind zusam-
men komm, rinander verbinden und abgrenzen, ist
z' lust rekklich, wann da Wallfahrt von Wilhelmit und
d' han fassungssößen die verschiedeckten Gebirgsarten
zuhalten; dass' findet man in der flur die Molan-
Formation, bald Lysia, bald Ysa, Taut, Gröller, mit un-
gewölkigem Missmein; gegen Norden mehr oder me-
nig' Konglomerat, Rücksandstein; gegen Osten
Quarzit, Kalkstein Sandstein, Rieselschiefer; mehr west-
lich und südwestlich jedoch im Mischfels, die Wilken-
und die Tura - Formation.

Der von Norden nach das niversalreich Siefelge-
birge hinunter Ausgangsbunkt ganz in der Nähe von
Wilheit hat, so ziegen man ja hier die fayr deshalb
mehr oder weniger zu Tag; ferner und Ley-
fayr müssen das zu seyn in den ältesten Zeiten
gesondert, und eruf den Differenzfallen verarbeitet.
Die brauchbarer fayrmauer von Altenweicher,
Heringrohe, Langenbrück und Dringenbergh; aber so
zum so da ist Norden nach Wilheit unterhalb liegt und
jetzige Marktsleute Freyung, wo man fayrfayre
bloß die Ausindung nach Leugelstein verordnet,
wiel in der jungen Uebergang Ley-fayr gesondert
und auf der jungen Schmelzmühle geprägt zu
müssen; ferner

die fayr Hämmerung von Aubraig vom Jahr 1387,
welch' zeigt, das für Aubraig und Polkraut
Brüche mit 64 mal 90000 Hauermarken sind
Leym - Fäney gebildet haben; so wie auf der
Lappmühle, das Kaiser Wenzeslaus ^{im Jahr} 1383 nach Leubendorf und

aus Wilberk, und nach hier auf der sogenannten Eisenstraße gegen Sorbitzstein und Hohnestein hin gegen Südwärts gezeigt ist, und das 200 Bergknaggen aus der Wilberker Umgebung vor dem Kreis in Parade standen. Dies alles zeigt, daß schon in frühesten Zeiten der Lippe in Bleibergbauen stark betrieben wurde. Die zerstörten Alterungen, Klackensteine und dergleichen mehr bestätigen dies zum Grunde.

In geognostischer Bezeichnung war, + ist, und bleibt die Umgebung nach Wilberk einer der wichtigsten Punkte der Oberbergwerke. Auf den entdeckten Felsen findet sich gegen Nordosten auf das Blei-berg von, wahrsch. jenseit der Oberfläche bereits völlig abgebaut ist, neben Zinnober-Lagerstätten auch rothe und gelbe Quarze, auf die manche Spuren von farbenreichen gelben und rothen Quarzen, ferner Quarzsand, unbedeutende Felsenwälle, Tafelwände, wobei Quarze von Roter und Braunerfarbe.

Die Höhenlage ist 1187 m. ü. Meer.

Die Sylvestersäule des Salzwesens von Wilberk sind mehrere Meter hoch, aus sehr steifer. Laut von allen Seiten durch unregelmäßige Gebirgszüge eingeschlossen und gleichsam ein Kesselthal bildend, ist das Tal nun da zwischen Horden und Brandenburger Berge kaum geeignet; allerdings die Donaustrassen zugängig, freilich ein Brückbaudurchgang und füllt sehr bald; allein der unten entstehende Wald ist, so wie der vielen Dicke, Weite und Grünzzauber sind die Sauffeldschen und Triebachschen Thälern sehr, daselbst dann natürlich wieder auf Wiederaufbau und Donaustrasse, Paraffelin, Obst und Gräbenwiese. Die Donaustrasse sind großenteils mit fruchtbaren

Gewitterregen begleitet, wobei die Brunnhäuser groß
Meister sind und vergraben bewohnter Brunnenschräge der alten
falligen Pfeilerstützen stark an sich ziehen, und spät
meist sehr ganz nach dem Schaden abbrechen.

Die Grabenwitterung ist in den Tagen schwer und kriecht an
davon mit trockener, scharfer geschnürrter Luft.

Die Münzen sind erstaunlich und nicht allzufrisch
ausgeföhrt.

Die Steinbrüche des Landes sind bei jedem Gewitter
nur etwas über das Mitteln.

Der Boden - Unterlage des Landes ist fast Holz, aber
Sandstein, und Kalkstein; bei den Münzen ist die selbe
fast durchgehend Morogenstein; die Qualität des Lut-
ters ist davon kaum einer Münze, mehr den Pfennig
als den Denarius zu jagen; wegen Mangels an Ab-
schluss lassen sich viele Münzen nicht leicht unterscheiden,
und könnte man durch Aufsuchen von Römerstufen
mehreres unterscheiden.

Der Anfang des ersten Tages, der ersten Gewitterung
ist ein trockener Winter steinbrüchiger als ein wasser-

der Abend ist Morogenstein sind häufig, dazu Blei-
steine sehr stark geprägt und, wenn sie nicht im
Krusenfeld. In dem an Lübeck verbliebenen zu mein
Mittelalter wurden um 4000 Münzen in den steinbrü-
chigem Unterfaltung, Fleischen und anderen Pflego-
ren genutzt waren damals keine Bleiplatte, und
jetzt in den Krusenfeld, da mehr als die Hälfte der
Münzen minder trocken gelegt wurde, ganz ver-
graben; darüber hinaus wurde darüber noch viel größer
der Lutterbach geprägt, der ~~groß~~ großer
Wasserlauf zulässt, welche mindesten zwei Füße hoch

größeren Quantitäten animalischen Dunges auf die Feld-
wirtschaft wohlfahrt einwirkt.

der Lippzinsen wurde üblicherweise in früherer Zeit dreimal jährlich
starken Betriebes, weil sie bei geringem Verlust
durch Export Deutsches abwarf, da trotz aller Billigkeit
der Lippzinsen immer noch soviel mehr als dreimal
der Winstattungen oder der Getreidearten; so z.B.
besteht anno 1676 das Werkle Rente 2 fl. - Große ist 45 fl.,
Habre ist -, das Pferd kostet 10 lib 20 st., nur Pfostenholz
24 lib 40 st., der Maas Leine 2 fl., das Hühnchen
3 fl., das Huhn kostet 4 fl., Huhn 6 fl., Weißfisch 2 lib 3 st.
Fest zu Aufzug die ist das Pfostenholz ziemlich aller La-
hrmittel kostet, das Hühnchen kostet bis zu 8 fl. und das
Hühnchen kostet bis zu 9 fl. und während die Lippzinsen
bis zu 6 und 8 fl. liegen.

Sind nun manche dieser Winstattungen mehr Deutsches
werten, sind manche aus der Weise meistens im Höchst
1/2 jähriger Abrechnung auf alle Winde zu bezahlen.
In der Praxis steigt jedoch der Lippzinsen wieder über
den Schaffzinsen, da das Huhn kostet jetzt um
12 lib 18 st. bezahlt wird, dieser beginnen auf der Grund-
besitzes des hiesigen Meisters werden zu Weise
bezahlt werden; die Tempora mutantur, et nos in eis;
Laut der Weise, Siedl' und Markt müssen stets dem Zeit-
geiste dienen.

Trotzdem man jetzt verhältnismäßig geringe
Lohn der Stadt, fast 2 Lib. unter dem Preis der Stadt-
meister, freuen das kannen 1/2 lib 2 Lib. betragen
den Lohn abfallen, so dass der Lohn an den Stadtmeister
einmal in 50 Tagen und Weissenburgsche
zur Weise abgezahlt werden kann, und der Gewinner

der Nachgräben vorst ließ unterfall die Nachgräber
in der Welt einmünden konnt; kosty der unver-
erligew Lepphaffenheit der Nach, & kosty der allenthaler
ein Lepphaften gebildetn Umgebung & Sonnen
wur jn few kriis besondre unveränderte Rauten
fiktus stürkten ^{die} in andern Umgebungen.
Allerdings ~~besitzt~~ ^{ist} dir Czernit ^{im} das gesuchte
Vorkommen, das ~~am~~ ^{aus} 1634 die Ringegegen so festig
vermittel habt, das von Fabianus ^{im} Vogtmeister
652 Muffen gegeben; die Röld ^{hier} aber nicht
das Klima und die Lage, sondern die vorliegenden
jewor Ringegegen ist eine sprachliche über die
Kirkeljahr fort andauernde Feuerwehrung von
zweiundsechzig Mann Leibwärter Trügungsfeind.
Bald nach dem Abzug verließ die Truppe wiederum
ganz, und kam kosty der auf Jenseit lang fortde-
runden grässlichen Ringegegen nicht mehr
zum Vorpreis.

Auf die Syphilis, welche durch das Völkerungsfeld sich
gefllegt worden, verloß bald wieder nach dem Ab-
zug, ebensoß für Brazil fast unverhübt gesund
geworden, & die Leute mit diesem freudem Rau-
heit so überkront waren, willkost ausgeschlag-
enheit wurden, dass der auf dem Gutten Land
zu Wilhelms Hauptmann Leonhard Hirschman ^{im} Jahr
1594 mit dem Land Siegericht in mit glücklichem Zau-
gen gewickelt ^{wurde}; weil er vorschriftig war,
mit dem gesalzenen Geiste, gernat Präcipitat, über
seindes Prosaum verigkeit in die Lass-Eisen in
Ruhblau geprägt zu haben, davon die Leute jenen
auf neu gängen Leib wadoaben in französischer
Tage zu beweisen, welche er mit breitwürdigem Mydritts
Pferden so atzeln, das er die ungern Pogglius
Kriß graubroßgew.

4

für völkerliche Pestilenz zu rufen und den Landen Kürmutter zu holen, welche abufall zum Todt verurtheilt, nur bisfößlich bauernbrüderischer Gnade aber dasdor bloß entgangen worden ist. Derselber war reichspfälziger, daß ¹⁶⁰² ~~1603~~ Tages des Herbstes nach Präludiat auf jenen Oster abufall jener Rieden ~~1602~~ erregt hat.

Ob wohl ^{im Jahr} anno 1600 in ganz Österreich, Leopoldau, Duffrat und so weiter die Pest füngtretend löschen, so entstand für den in den Grund von Hilbert nicht, und abefolgt dasdor Zeugniß gibt, daß derselbst die Miasmen und Contagien kriewen füngtretenden Landen feindet, als irgend anderes.

Allerdings waren Wasserpfeß, Wasserpfeile, Geiß, Stoßel und Tübertal alle die gewöhnlichen Raubthiere sind und blieben aber immer meinzelt, mit Ausnahme der Wasserpfeile, welche fast jährlich neu gezüchtet werden in größeren Städten gesucht, bei Auswüffigung aber ~~1602~~ selten wieder solchen zurückbleibt.

Da aber die Wasserpfeile sich sehr genau mit dem so eben geschilderten Raubthier beschaffen vergleichbar, so müssen sie dadurch sehr an eisem Gefüge gefüllt und molieren sich oft daran, daß sie über den zufammengezogenen Augen führen solleant kann.

Ja, bei Beginn des Frühjahr 1605 fand sich das Wasserpfeile sehr häufig mit dem in der zweiten Augustwoche geschilderten Geißkraut vergleichbar, — mit einem Aufall des selben begonnen, und auf seigem Gras als einziger Wasserpfeile ^{wieder} zurück.

Die exanthematischen, cupiden und newosen Raubthiere kriewen gewan aus zu ziehen non, jedoch nicht häufiger oder in stärkeren Formen als andern.

Den jungen Juden sind es möglich zu Hoffnungen,
zu Freydt oder Nutzen und Aufzog zu machen zuwirkt sind,
sagt der jüngste Almanach nicht sehr gut aus, da die dem
Vorhersehbar und die mittlere Ausbildung dieses Orts
Sitten nicht nur nicht gewollt, sondern auch auf den
zweckigt; dagegen aber sagt das Almanach des Vorwesens
und Landgräflichen ziemlich gut ^{an}, da die vorher
gesagten Wände sind Weiß und Türkisch, die Luft
selbst ist meistens gesund, mild und etwas frisch,
mitte des Landgräflichen Landgräflichen oder das br-
eitete verkannte Landgräfliche sehr meist.

Am Wasserfallen ist Wiltz bloß zweimal während
der letzten Regenzeit von der einzigen Regen-
zeit, und im Jahr 1796 ~~am~~, weil in der Blütezeit fand
am 30,000 schwimmende Larven gelagert und darunter
allein Butter vorzüglich aufgezählt, alle Butter am 26.
27. August zu präsentation und zuerst getestet.

Als im Jahr 1682 in vielen Landen eine Pestilenz
ausbrach gezeigt, wo das Herz gelbe Butter zu
unter den Zügen bekam und am Halsfeuer
litt, blieb Domus Wiltz Blütezeit nach dieser
Pestilenz ganzlich verschont.

Die Fauna von Wiltz ist nicht ein Ansicht, und
daher kann man nur wenige Tiere, das Wild, das Pferd
und das Pferd ² die Ziege, besonders aber das Pferd.
Der Grasfutter kommt wenig zum Bild hinzu, wir
finden nur trocken gelegtes Heu, und wächst hier
in hoher Qualität mehr den Dürren als meist
und das den Halbpannen, so ist daher das Pferd
Unterhaltung mehr geeignet als für das Wildwurf;
aber deshalb hat man seit als Arbeitshilf großen
zahl Pferde gehalten, die der Kasten der Pferde
² Brüder waren und viele Nebenordnungen

5

Dieser Lippesche zuweilen werden hauptsächlich die
Ausdehnung der Lippeschen und die Verfallen der
Lippe = Judenstadt, also aus der Lippeschen ist
die Zahl der Pferde nur 40 bis 60 Stück bis über
die Hälfte verbraucht. Man muss nun mittelst
Einkommen und Reichtum die Lippeschen Qualität zuverlässig
zu verabreichen, so daß die Lipperen sich jetzt
haben, und beträgt bei 100 Zugpferden, 450 Ziege und Woll-
Rüde, und einer aufgeschwundener Obergut von
Jung- und Reinen noch vorbereitet können.

Durchs Land in Niedersachsen und hier nicht gefal-
ten, sind mehrere ~~unmöglich~~ ^{jetzt} Lippeschen, ~~aber~~
~~der~~ wenigstens aber mehrere Brangelschen Hörde.
Die früher allgemein sehr zahl in Preußen, auf
verbreiteten dunkelrothe Lipperen und seit ein-
em Jahre sind die früheren Fränkischen praktisch,
oder diese die Allgemeine Starkenholzige Laie fast
völlig verschwunden.

Die Gräfengeschäfte, natürlich im Interesse des Hauses
und ferner kein einziger hat erhalten werden.

Die Lippe ist nur früher sehr bedeutend, wurde
in jüngster Zeit geringer, fängt aber jetzt
die neuen Lipperen und reichenden Absetzen mehr
mehr an, besser sogar zu kommen, so daß jetzt
ließ und über 300-400 Pferden auf 3 bis 500 ft
Rangieren in 16-25 ft Hohen zuverlagen werden.
Am Rande kann früher 5-6 ft jetzt gr-
eingerichtet werden kann, in jüngster Zeit die
großen Absetzen machen aber von Jahr zu Jahr,
so daß jetzt kann es Zukunft nicht gelingen
wieder kommen.

How Masses goode werden jüdeli im Dienstleib
150 sind Wildzuber oder Rockzuber gegeben; und
häufig auf Dienstleibung zu, Massenfischen, Platten,
Gebeten, Lippzieren, abzuladen und Lippzieren
Dreier und Lippzieren.

Die Melde und Leidzucht einforte führt jede Jahr
25 bis 30 Stück Haushalte, nun nicht mehr das Drit-
tel, ~~und~~ sondern viertel Wildzuber hat sich sehr vermin-
zt, es gibt aber dennoch viele ziemliche Anzahl
nur Tassen, Gläser und Tafelsachen; ausfindig
Wildfischer, Wildzuber, Lippzieren und einige
Kerzenzuer, viele Weinfelder und Weinkeller und Weine;
frische Läuse, Mandorla, Klippe, Rosette, Gläser,
Lanzen und Laubzufäster.

Am Vormittag ist die Gezeit reich, aber nur am
mittleren Lippzieren, am unteren Röder, Hille und
Zschieren, Leinwandzieren und Leinwand, ferner Pet-
ten, Märschen, Maulwürfen, Häppchen und Kör-
ner, so wie am Mittwoch und Donnerstag.

Mitte der Gezeitzeit geht das Weinherrenfest
gut, manigau das Weinherrenfest; alle Weinherren-
freunde so wie die jämmerliche Weinherrenfest und die
Leinwandzieren wohlf; aus Ergo kann gebaut wer-
den, die Obstarten gehörten manigau, da den
meisten freisten Leuten der Weinherrenfest nicht passen zu-
geht. Als Handelsgenossenschaft der Lippzieren
wohl in den Niederrang als in den hohen
Jahr wohlf.

Das Flussgebiet faeuelt sich vndrufftlich Rieden mit
wendößluß vnd den Quellen von Gross und Klein-
Schönbrun, fließt nun da einzigt gegen Nort-
den, wurdet sich daß gegen Westen und wird für-
wärts das Vilslein genannt; in seinem Lauf gegen
Nordwest nimmt es den nun dorfsow hennadon
Frankenhohe - Leng, + geht den Heringhoher und den
Schmalhohe - Leng auf, so mir das Geograph. mi-
tob nun Altmannissa & Neusau Eben zugesagt
wurdet sich das Oberwüßlau verstärkt Waffel ge-
gen Niedosten, und ergiebt sich in den nuß den Nord
Gleisnir dir drey Gebirgsarben, Fichtelgebirg,
Böhmerwald und Frankenjura, auf der Wildeck Höhe
begrenzt, Höhe stand genügt vnd zuandt zu-
rück gegeben haben, aber zu wenig auf die
drey Massengebiete derselben, nur mit den
Hüttewäldern allen slässig flüssigem Rogen,
nämlich den fridlich zu inigen Wissung.

Zudem dir Grünspitze fikt zuer Verbindung-
Minkel, + als zu Ecke bildet, hat Dorfesow
der Hirsch Leoburgungsgreist den Ursprung des
dreiheit eingetretne Ost nicht mehr als mit dem
namen Vilseck beginnt.

Sein Waffel = Einigung in Gebirgs = Fridung mit
solche zu Wildeck angestossen sind, unbewußt
der Dichter des vorhandenen Freytag, Jagd-
Lieder mit Holzüberfluß in bedruckend
Massenkosten & können gewiß den unzähligen
Lebensungsgreiste nicht lange vorborgen geblieben
sind. die Oranauer sind also nicht sehr gewagt ex-
plizieren, daß bereits dir Name vor Christi Geburt

in Braband und Hildesleifer mehrmals gedringen seyn,
und nun da Ambrosius, Ulrich von und Wibekus
Ozymund ist ihm besuchtsweise gefolgt haben werden.
der Bezeichnung des Fissus zu Waffn und Werkzeugen
wird bei den Duxen zu selbiger Zeit seyn allgemein
und wird seyn woch der Material gefolgt haben.
Kunstalst die fügländer und Belgier, die die Holzart.
so führt in unsern Gegenwart noch immer ein Tag,
dass früher Christianus unser Gegenwart auf Ma-
tthias Wallenstein gesetzt habet; gewiss habet die selben
bei uns das Fissus gefolgt, und den Duxen und Gein-
gen zu Fuss vertragen. Ganz sicher aber ist nu-
zu wissen, dass wenigstens zu Zeit Karl des Gro-
ßen die Herstellung von Waffen wüsten Ackerbau und
Waffenzustand seyn starken Ertragbar betrieben habe.
da dieser Monarch für Religion und Oculi, und fra-
ulichein in ganz im Geiste - so wie er gehabt hat,
da er überdies auf das Vasallenreich und Adelsunter-
ordneten, die seiner großherzig oder kleineren Ländern
geheilt: so wird gewiss seyn um diese Zeit den
freien zu erhaben, in einer großen einzugsge-
leisen Waffenschmied vorzüglichster Ruhfels zu
auf dem das jetzige Ossis Dachstein steht, irgend
einem größeren Grundbesitzer oder Lehnsmann
oder Amtmann ein untergeordnet und gehörte
der Punkt zur freien und freien Waffenschmied
seyn. Welch es zu selbigen Zeit nicht zu sagen
ist zu Fissus gab, und unerheblich mehr davon
dass eben regelhaft habt mögen: so hat man mehr
gewöhnlich geahnt das roboreum Ossis Dachstein
Dachstein, und die unbeschreiblichen Stufen der
Dachsteinkette genannt.

Die beständigste Siedlung der Burgau in Baiern
veranlassten schon den Kaiser Heinrich I. auf die
Gründung neuem Landes und bestmöglichem Vertrieb
Landschaft zu rufen, in dem Lande der Burgau

7

Wesfährdus Sessiten zu gewornt.

So lange der Truppur noch mehr mazinall in geist.
kunstlich zw. der Jagd lebte, rüpten Mieb und
Rind zw. einem anderen Lohneßler nicht viel wahr
besatz, resp. wenn nicht viel mehr malinen koutz,
hut ihw manig zw. einem festen Meßfritz, und
der grossenlied Sessit ginz ifew über Alpe.

Ganz andres man so aboß breiteß spon vor dem gte
Jahrsmeindeln; der gantz Dymund war und meiste
Liberigruen spon, und selbst die Sessit füllten
nur allzuoft, dasß sic manigall zu schwaf spon,
sic und iher figruffen zu schützen.

für großer Theil der sorian Gründersitzes im Hilt
mit oder ziemlich in der Grafschaft des Bischofs
Taxstein, welches zum Besitz des Gegen, zur Ab-
gabe der Vogtei - Gefällen in der Grafschaft
derselben jadupille spon um des Jahr 920 bis 950
erboot erwarden spon, da sic bereits 914
Kaiser Konrad I. bei der Furchtung sienem Sohne
als Herzog zu Lajaw das Vilsecker Gebiet als
eigentliche Erbschaft wahrhalten lattet, was
sic des Bischofs Besitzes wegen spon um Disibod
in der Nähe des Bischofs ungsindet habew; in
so wahr überw fürtet bei den fünfzigem fünfstell
der August. Auf dies Art spon sic monatlich
der Renn zur fünftigen Stadt vnbildet zu haben.

Einige wissew war, dasß der jetzige last an den
Bischöflichen und östlich nahm dem Bischof liegenden
dörfern Aethel spon von Vilseck registriert hab.

dies ist nicht spon; da der Bischof mit alten ist
als die Stadt, so registriert auf spon fürt der
Ökonomieverwaltung zu Angrid, so mit verfaßt

Cod. diplomatic. nord.
pag.

Herrn des Tagloßes als Leibriguer des Kloß-
Gutes. Gleymus die Leibigenen Rittern fiumen
auf innen kein Leinwand sind, so besondr vorhau
rin auf großem Kupferplatte, den Jean waren
Leibriguer, der Wilbukus aber fum Grundbesitz
dass spätestens auffangt ein in sogenannte Art
heider Tüft, welches erst anno 1410 bei Windau
zurückung des Lüngst unterbliebenen Grabengesichts
ist, (~~welches~~ zu Wilbuk das Grabengesicht genannt wird
dass ~~zu~~ es außhalb der Burgmauer auf dem fernen
Nordgraben gezeichnet worden), mit dem Vilsecker
wappentier warden ist.

Auffangt als Leibriguer des Kloßes holt dem Kloß
Grableich untergehalten, warden für jüher die
Landschäfte, nuffend die Präster des verfallenen
Kloßgutes, und somit sind sie auf in verfallenen
Lerzenring von dem Wilbukus etiam verfallen,
den sie geben nun für drittel des Zehnts
und jedoch Lüngst riuß Augsl fum Grundbesitz
für am Fuß des Kloßes Dachstein festgeset
det falle, gelt seines Deamis fawor, dass in allen
Marken das Losen oder den Vogt nicht Dachs
stein der Dachtheid genant wird, sondern jodt
mal Vilseck.

~~Contra legem patrum suorum dicitur Vilseck sicut uero~~
der Vieringung Kaiser Ludwig des Kindes 899-911
als im Lehngut des bairischen Herzogtum Merk
graftu des Nordgauwem.

Rat der Hirschung des nordgauischen Markgr
für Albert I. mundt ~~in~~ anno 905 als kripolich
Rittergut eingezogen; ~~in~~ als ~~anno~~ gilt der fränki
sche Kaiser Konrad I. gegen den bairischen Herzog
Arnulf, wel er ihn nicht als Kaiser erwekten
und selbst Kaiser werden wollte, in den Prinz

bey. Joh.
Hofschreiber!

8

zog, und Arnulf geslagen auf Pianischen geflüchtet
war: so übergab der Kaiser das Herzogtum Sachsen
seinen Brüdern, befahl jen aber ebenfalls das Vilsecker
Gebiet als Lehen als Prinzenkron zu.

Daraufhin fässt der Kaiser jen zu dieser Zeit in
Vilseck einen Vogt, und drohtet einer jeden
Möglichkeit für sich, und zur Aufbewahrung des
Prinzenkron = Gefäller einer Distanzstätte, ein br-
üderliches Gebiet.

Das Gebiet um Vilseck blieb bis auf wen unter
den fünfzehn Kaisern im unmittelbar kaiserliches
Reichslehen bis anno 978, wo es den Kaiser Otto II.
dem Kaiserkron Herzog Heinrich II. wohlfte.

v. Langs bair
Geschichte pg

Herzog Heinrich II. der Franke fässt es ebenfalls
dem Kaiser Otto III zu Lohn.

Daraufhin drohtet aber anno 1002 selbst zum Kaiser
gewählt worden war, so lange es die zweite
Königliche Kronverfassung auf, und man verdrängte
die alten Grafschaften in Lauter Prinsesse, und
vergrößerte das Gebiet; der Vogt Vilseck aber gab
es Niemandem, sondern sollte sein Sohn anno 1012
dem Leibherrn Lambreg zu, welcher es durch Auf-
hebung der sorabischen Markgrafschaft Lambreg
nach Wiedergewinn des braunschweigischen Lippes
zum Reichsberg und fässt zum Lehen
der Wittiner jenseit Grenzen Thüringen
und gebildet hat.

Anno 1214 kam in ein
dem Kaiser Friedrich
Kron dem Kloster von
gegebenen Grafschaft
als Zeuge unterschrieben
wan

Ernestus comes de
Vilseck.

Vic. Buch d. Kloster
1214 p. 248

Um jenen Ort, den Lippes von Regenbogen
nicht ebenfalls zu brauchbar machen, ließ es der
Vogt Vilseck in unmittelbar Leitung bei
der alten Regenbogen verbleiben.

A. 1230 kam in ein
Bauburg Lehen ab
3000 von
Otto de Vilseck

v. Copialbuch II B. 642 - 7

A. 1312 war Ulrich von
A. 1317 Leuchtenberg
Heinrich Paedde

Hugo 32 Vilseck

v. Reg. Boica T B. 555

Vilseck, vnd war auf dem Thron in den bair-
ischen Landen um gewissen ringkult, blieb
darauf jetzt mit Loirem in einziger Verbindung;

A. 1317 kam in ein
von Schwend ab zeuge
Rudiger Herren zu N
Ringkult

A. 1363 Chonrad pfe
z. Vilseck

v. Cop. Buch p. 723

v. Monat. Buch B. 24 S. 25

Das Amt umfasst von 2 Quadratkilometern Fläche und
hatte 3070 Einwohner.

Der Nachfolger ^{Abt} Heinrich des Heiligen vertrat zwar
seinen Maßstab, besaß jedoch nicht über die Lippes von
Lamberg das Oberhoftorff.

Zu Lezug auf Wilbert leuchtet ~~der~~ erwartet der geborene
Paris, nach der Bannissimus Herzog zu ganz angehört,
dass für Wilbert früher besessen, und demgemäß gab
er mit den Lippern manchen Vorwurf, so dass sich vieler
Lippern zweier zeitweise das Oberhoftorff nur
umblieb, aber immer wieder fahren lassen musste.

*
Nr. Vide Vertrag vom 24.
Juli 1266 zu Augsburg:
Konradus II Hierosolima
et Sicilia rex aranulus
eius Ludovicus obligat
pro MCCCC miliis argenti
puni calami hohenstein
cum aerolatis Herrenbrück
et Veltene, cumque bonis
Elsendorf, Auebach, Hohenbach
et Plech.
Solum et datum apud
Augustam II Cal. Novembris
1266.
Regesta Boica III. p. 272.

Als sich auf Konradus den Letzten des Johanniterordens
Paris, ein Sohn des Bannissimus Prinzen Elisabeth,
zum Pfleymann des Herzogs Ludwig des strengen zu den
Herzogtümern Kleinsich von Landshut, im Begehr war,
nach Italien in den Ring zu ziehen, und es ihm
liegen stets zu Geld gebracht: so angehäuft und
im Jafod Anno 1266 seine wertvollen Güter mehr in Herzog
Hans' Besitz lagen, namentlich die Vogteien:
Herschbrück, Hohenstein, Plech, Auebach, Hohenbach
Elsendorf zum 2200 Mark Silber (A.) im Herzog
Kleinsich zu Ludwig den strengen Pfalzgrafen beg
Rhein. Zu diesen Gütern gab es pienae Habsen
nach und das Oberhoftorff über die Vogtei Hohenbach
und auf diese Art kam Wilpert wiederum zu
den Willemsburg. A.

* Nr. Vide Vertrag
s. Verona den 10. Jan.
1267

Als nun nach dem tragischen Tod des jungen Paris
am 29. Oktober 1268, der Herzoglichen Brüder
das Pfand zu den übrigen Dingen an Gittern

A. Vide Vertrag zwischen dem Pfleymann zu Hohenstein, (A.) so fand die
zu Aufhausen anno 1268. Vogtei Wilpert anno 1268 dem Herzog Ludwig dem
8. Vide Reg. Boica III p. 227. strengens zu, und der Lippe Berthold von Lamberg
Bertholdus episcopus Bam. gab ^{Am 15. Juni 1269} ~~15. Junij 1269~~
bergensis Ludovicus ~~15. Junij 1269~~ ^{15. Junij 1269} ~~15. Junij 1269~~ ^{15. Junij 1269} ~~15. Junij 1269~~ ^{15. Junij 1269}
Bar. duce confest opium ^{15. Junij 1269}
Capitulatus ecclesiae Bamby. ^{15. Junij 1269}
ex imperatore Frederico abhinc ^{15. Junij 1269}
devolatum, cum fecisti periculum.
Ibus, castro scilicet hohenstein

lauw, und fanden mehrere Güter, die unterst auf
die Vogtei Wilbrand als zum Deutschen Reich gesetzige
Lehen zählten. Der Vort stand nicht für jedenfalls mehr
zum Gruppenfahrt haben, man rief Ludwig der Strenge
darauf die Tochter des Kaisers geschwollt fallen,
der nun soviel in dieser Leistung statt den
10,000 Mark Wilbrand als Leistung zu haben.

Tuus Jefor 1298 bestieg Albrecht I. von Österreich den
Deutschen Kaiserthron ~~und~~ ^{so lange} gab dem Leipziger
zum Lambach das ihm bisher ziemlichzeitig abge-
nommene Eigentum zurück der Vogt Wilbrand zuwinkt;
es blieb dem bairischen Herzog nur die Oberho-
fritzung, und die sogenannte Drittelnutzung des
Vogteirechts oder Erbrechtes ~~zurück~~, und es folgte somit
der dritte Aufteil des jüdischen Erbbaus des
Vorabendungen mit Raabgut, der Getreidegut, der
des jüdischen Weise mit Hauernweinbau, und der
auffallenden Gründungen &c in Leipziger.

Das Vogteirechte Erbrecht war das Prift des oberen
Leipziger; dieser Vogt war dafür ver-
bunden, seine Untertanen zu bestrafen und so
zu pflegen, dass alle jüdische Prift nach altem Recht
ihre Herkunft erhalten ^{würde}. Angenommen waren die
Untertanen möglichst, ihr Eigentum nicht vor
Sankt Gallen Zustimmung an einen Abenteuerlichen
zu verkaufen, und dem Vogt mit Strafe, ^{würde}
Fehlverlust, Verlust und im Prinzip selbst mit
ziemlich Proses bestraft.

Der Abzug der Untertanen wurde in Geld als nicht
mehr in Naturalien, zB Getreide, Rind, Häusler,
Wagen usw. der auf Rind als Zinsfuß gegeben

admodum kostspielig, ⁹
Auerbach, Regen, Welden,
sod reservata sibi ad
lia civitatis Vilseck.
Actum apud Noram civit
III. Kal. Iulii. ^{1269.}

^{1273 bestätigte}
die gräfliche Heilung des
Komaginischen Grafen
als Grafschaften galten
die Wittenberger

^{1276 bestätigte}
die Vogtei Leipziger
Leopold von Bamberg in
seiner Prift in Spree
Hohen, Pöbeln & dem
oder anderwärts zu
Göttingen, ¹²⁸¹ ebenfalls
nämlich anno 1281)

Nr. 32, Bl. 58 p. 252

Anno 1348 wo Graf Friedrich
v. Hohenlohe Leipziger von
Lambach war erfallen
Grafschaft Hilpolt von
Stein vom Markgrafen
Ludwig v. Brandenburg
und Herzoge von Sachsen
für die Pflege und
die Verteidigung von Vo-
gelburg und Leipziger
200 Pfund Entlohnung
viele Abfindung der Amt
der W. Jahrgang 1337

Anno 1317 den 21. März geboren
Heinrich von Pawlitzko
der Leipziger von Lam-
bach Wolfgangus
der ihm übertragenen Pfle-
gelbeck zu Leipzig zu bestimmt
als der Leipziger das sein gel-
ten gemacht werden.

W. Reg. b. 12 p. 252.

worden müßt, so wird jedenfalls hier nicht un-
bedenklich Wirthschaft und Weidewirtschaft betrieben
werden können.

Anderer feindliche Art Maahd waren die Lepra oder
Auffäller bei Lepritzern oder Lepräfällen.
Rücksicht dem Holzabholzungsfeind nahm den Kehl.
Er auf weis dieses Abholzungsfeld abzugrenzen
wurde, und fand viele Zwickelstacionen mit seinen
Wirkern oder Zeittau; oder man nimmt das
Zwickelungsfeld anderem gegen eine gewisse
Abgabe ein.

Ein weiterer Feindlicher Leprist war der Geistlicher Hilt
Paus Oelrigg von zimbauer Leprabesuchern
Mischen, Hilt dieses Lepriger - Leute, Leprä-
men jenseitlich großzügig alle fünf zu Tage.

Der überlandebüß - Lauf, der Wilbeker Ziegelbaß sind
mit Lepriger - Lauf besetzt aufgeführt; Displer sind
fünf zu Tage aber des zweyten Winter liegenden
Zeit, und zerstreuen jeden Winter bis auf den
Grund. Der Radgraben im Wilbektal müssen müssen
auf 1769 auf mit einem Gasse gefüllt, und ge-
fertigt das Leprigerhaus des Magistratsabgeordneten.

Um auf jedem das Lepristen zu verstecken haben
die Pausleute den Radgraben lepriger zu den
Radleppern angelegt unter der Bedingung, dass jeder
bis zur Leprazzeit nur für $\frac{1}{2}$ Zth seines Parochie, pro
jahr 10 th hoffen in der Leprazzeit, zu der Zeit wo man
die gepräglichen Mäuler mit Haken an die feind-
liche Hoffnung auf Lepraz zu richten hat,
und dienten $\frac{1}{2}$ Zth seines Drittels von Radleppern
zur Pflegestaffel auf sie abzugeben und zu empfangen.

Gegenwärtig ist dieser Radgraben großtrüffel und
gefüllt und im Grabe verquadelt, so daß wohlschwer
nicht mancher mehr hier Tugend findet.

Der früher Maß war zu Wilh. der Lambregen
Lipp oder Düss, welches dem sogenannten kleinen
gleich war. Gegenwärtig ist Zoll oder maß;
daß Alter des Malter besteht wieder in zwey
Viertel zuviel. In Düss, als beständig zu Lipp ge-
fördig, falle man den ersten, welches man früher da
Sumber nannte. Ein zweytes Obergewicht ist
der Hogen, also gegen Aueberg ist Düssbaß sein ge-
genzu messen, fallen sie wenig vor den Lambregen
Meßung, sondern dazwischen liegen die beiden;
dazwischen falle den Modius und zw. den kleineren
zu $40\frac{1}{4}$ bairisch Maß und den größeren, welches
gegen bairisch Maßblatt fällt.

Zum Sumber bildeten Herr Witzlein der Mühl-
bachen, und der Sumber Korn, oder vier Dünber
Fläber bildeten einen Modius.

Zum Metreter oder Mühlbachen bestand aus
6 Maß; ein Sumber aber nicht $23\frac{1}{2}$ Maß.

In den ältesten Zeiten bestand das Geld in
Pfunden, Schillingen und Pfennigen, und falle
zwei sehr frühe Maß, so daß man eine einzige
Pfennigpfund stehet zuvergänglich kaufen könnte.
Ein Pfund Pfennig fällt 240 Stück, = 24 Pfennige pro Pfund.

In jüngster Zeit, als das Geldwesen bereits stark
verändert war, und großtrüffel in Viller bestand,
wurden die sogenannten Orte (= 15 sc) 20 Pfennige
= 20 Pfennige des Pfennigstechers und die Schillinge
wurde mehr zeit zum großen Geld gemacht; und der

nun nicht mehr die größere Mäßhaber, sondern auf
Lübeck, Grafen und Städte Oberschlesien und Schlesien gezo-
ben: so fanden die Wittenbergen bei diesem Gründung und
Geldmünzungen ~~et~~ vieler münzgeschäfte, den offenen
Wunden im Lauenbrücker Lande diese oder jene Gold-
münzen unter ihnen abgesetzt oder ganz verschla-
gen, während sich zu Witkow ebenfalls diese Münzen-
ten bei dem unvermeidlichen Raubzettelwur-
fertigkeiten und räuberischen.

Überzeugt fandt Witkow als in der freudn Land
nun und nun rückhaltlos beständig an allen ~~den~~
Überlanden und Lippemoden der Grauefahrt zu Leidet,
und rückhaltlos aber leichter diesen aller Zeiten sind und
nun wußt sie ~~et~~ die stadt verdeckt, ist Glück-
periode.

Diesen im Kaisers Alterstüm mit einem Kaiser
Rogier beglückt, rückzugehen für unverzweigtes den
Schranken, und Landesmarkt, das muss folgen und
Zeit; diesen in der Lübeck sitzenden Zinnglocken
der Vierbretter waren sie überlassen oder Leib-
regen, für brauchbar also wußt sie für drapet
in den zuständigen verantwortlichen den freudlichen
Leben zu vertrau, oder alle Wegelegungen, sie in
der Welt schauend, und, für bedrohten wußt
der ganze Jahr sind uns ihnen sauer demnach den
Deklopfen zu offen, und sieß bloß mit den Abfall
der seind Tisces zu beginnen; das im Deklopfen
jede man wußt ist Zinnglocke, sondern ist Zinng-
locke im Aufzettelalter des Christen, den Ordination;
sie manche nle wußt gräßlich, sondern lange Zeit
sind uns nicht einmal Lippeschule, sondern krispolisch
Zinnglockenreiter; sie hörten ihnen Lohsitz wußt
Lederbum braubretter verabschau, und man ist fan-
finglücklich, wenn dem sieß bloß dir ulsterkötzlicher

6

jüchtlichen Abgaben zu verabreichen fassen; was
für sonst vorbringen, blieb ihrer beliebigen Wissens-
tung unzureichend gestellt.

Weiter folgten Verhandlungen, in denen es gelang, den
Stadtrichter zu gewinnen, der großherzoglichem Offizial, er-
blieb jedoch nicht bloß dem Magistrat in der Amtshand, son-
dern auch den Handwerkern und die Volksmeisterei zu
verordnen.

So wurde nun die Vorgänge melden, da Vilseck ging
vor sich derart vorweg, daß sie mehr wichtiger als
später. So sollte auf Bericht der Stadtrichter und des
Reichsmasterschmiedes waren bestiegt; Kaiser Rudolf
von Habsburg setzte einen großen Spil des Zauberer/
Ringelsteins auf gründet; und Ludwig der Bayer,
vom Leinwandtisch entzogen, fuhr mit geistlicher
und weltlicher Erbpräfektur möglicherweise in Friedberg
leben; dafür sollte sich Vilseck weltlich fürstlich und
wissenschaftlich die wissenschaftlichen Gewerbe
nun zu betreiben, ferner Lehrlingsrechte geben
und zugleich eine Münze auf einer Münzstätte für
Vilseck aussetzen, und zwar da über die Gebiete nach
Großlobau und Neuburg ^{et cetera}, allein dieser berührte
die Machtigkeit des Ortes, da er auf großem
Sitzung, als ihn der einfiel, in Rücken stehende
Leyn genügend kontrollierte. Die Rechtsverhältnisse ge-
wann erfassend, erfuhr Dürer die gelehrte, ausführliche
und übersichtliche zügige Leistung Werinthus von Pinck
der Neuburg, zugleich Reichslehrer Erbschenk, der
Ort Vilseck ^{im Jahr} anno 1330 zu neuen Maß. #

die Rechtsverhältnisse
bey dem Magistrat verordnet
wurde ist bloß auf die Zeit
von 1332 über die Länge
der Stadt mit einem Maß
verordnet.

Notiz von 1882
in der Magistratsbibliothek
Regest Nr.

Unter den 30^{en} November 1832 beschließt das Stadtrat den
Lügern jährlich 80 th Gulden zum Aufbau der Stadtmauer,
nachdem Meisterfestein verordnet den Lügern. F
der Lügern führen sich nicht, darüber aufzuführen, muss
zu brauen und aufzuhauen, so daß das möglichst
Wort im Jahre 1380 vollkommen vollendet dasteht, das
ist ihm der zeitliche Leipof Lambertus von Brün
zur Stadtregel und im eigentlichen Stadtmauer, nämlich
zum und einem später aufstehenden Löwen, vor
lief. "

Seit nun an steht in der Stadt der Magistrat zweier
Jahrs mit dem befehligen Pflego, das hieß unten
doppelt Oberaufsicht des mittleren Gräflerhertschens und
seit zwey doppelt die beiden der Tagen und Wecken.
Jahrs am Martinstag (it's Rosba) wählt der Pflego
acht Lügern, und da im letzten Quartal regierende
Lügernmeister ebenfalls so viele, mehr zuweilen aber
drei abstimmen, und aus den befreien 12 Leibwürtzis
der Wind oder Lügernmeister für das folgende Jahr
wählt, von dem Jahr ab dann für vierzig Jahre
der Regiments pflicht.

Auf dieser Art wurde es fortgehalten bis anno 1802
den 22^{en} November, wo der Baumbrugger Vogtei Weißer
am Lügern übergingen, und dem Landvogt der Landtag zu
gesellt wurde. Mit Rücksicht des Vogtes wurde
auf den Magistrat aufgetrieben und statt derselben
zur Municipalität gebildet, und nur bloß die Ausdr
fahrung der mittleren Polizei blieb, die selbstständige
Verwaltung der Gemeinde ist doppelt Monatig ab
für magistral; ^{derzeit bestand bis} anno 1818 der König
Maximilian I. dem Lande eine Konstitution verlieh,
nachdem auf den Wirkungen der abzweigten Leibwürtz
zur Magistratsrechte erlaubt war, wenn nicht auf
dem alten Högl, sondern auf einem neuen Platz, be
gleitet von einem Amtsbürgemeister mit sechziger
zu Leuten in jede Magistratszössen, dann in alle

germanum Nachbargriffen ein Violentum war.
Vorläufig Gemeindeterritorium zur Reise stand.
(Der Alte) wurden für Solche Gräber und die sonstigen
Besitzungen nach alter Rechtsform öffentlich, also im
Laden verfahren. In Hilpert falle abern außer dem Le-
pfeß von Lauterburg auf den Obergrubbaus Lust zu
grauen; nunmehr befürchtet Leutermann aufdringlich
dass Lust über grüne Websachen, besonders aber über
Leben? Tod. des Lepfeßes aufgrund Drittelanteiles des
Obergrubbaus mögen nunmehr bezüglich dem Gräber in
der Vogel ein beurtheiter Lauterburg als Rauhafft
nunmehr sagen; daher würden diese Gräber innerhalb
einer Hälfte der Lauterburg, gänzlich auf unverbaute
Loden abgefahren, und die freudern Schriften fallen deshalb
nicht ungewöhnlich einzeln in die Hand zu bekommen,
da diese Gräber nun zu Hilpert außerhalb auf
dem Stadtgebiet - Walls abgefahren würden, so
sollt' nun der Gräber allgemein das Grabengericht
bedürfen.

Zurückzuführen haben sich aber manche Leipziger auf die
Lust des Lepfeßes, gewillich Gräberbericht auszu-
messen, ~~zum Tod des Lepfeßes~~ bestreitiget oder
~~Lepfeß~~ ~~Lepfeß~~ Gräber grüßt.

Zurückzuführen das Vogtei- und Gerichtsbarkeitsverhältnisse
mit Hilpert anfangs, wir berücksichtigen vorwiegend,
als Leipziger Präsidenten dem französisch bairischen
Königreich nicht unterworfen, den der Kaiser ferner
zu Hilpert jenen rigorem Regal, den er weiter zu
dem Herzogtum selbst wünschte ließ. erst nachdem Hil-
pert anno 1269 schließlich an den Pfalzgrafen ^{und} Herzog
Ludwig den Strengen übertragen war, wohin es die
figurhaft als Leipziger Präsidenten den 1273 bestätigte
Regal auf der Grafschaft des Kaisers Adolf von Nassau,
nämlich Rudolf von Habsburg, der zuweilen [#] französisch
der französischen Brüder Heinrich und Ludwig überdringlich
zeigte auf die territorialen Pfandschaften, als: Albrecht
Herzog von Preußen, Johann Markgraf von Brandenburg,

vide Actenchor
Bülage XXI S. 184
185 - 186
dmc
Ced. diplom. nongas.
S. 93.

Fint gespriele
Archive.

Jugd? Hoff?

Wenzeslaus Ponitz von Lößnau; Eberhard, frzbißpf
von Meran, Wipold, frzbißpf von Polw, und Dietrich
frzbißpf von Fries, ihor Willibaldsreich dazu.
Ihm so fort der armeliger Leipzg von Bamberg Berthold
Graf von Leiningen dir Prozess auf Obroßfeld ange-
reht, wofür das Figenauende und Nutzungsverbot,
so wir dir Tagdienste blieben, jedoch Durft den oben
Lepruecken in der Vogtei einer Lepre röumen, und
seine neuen Lasten aufzulegen.

Auf unbestimmt Vogtei-Abgabe von den frzbißpflichen
Gütern pfingstväter wider Friedrich, was sieur Pfarr
folgerst erzogen zu haben, dass jetzt auf nach diesem
Vertrag Pfalzgraf Ludwig wist; so blieb ihm also
bloß die prozessuale Drittelmitzung des Leprosen, mög-
lich, da es in dem Lande sehr mehr Leprosen gab, die
prozessuale Leidewiede gefordert, so min der Geistliche
Fazit.

In dem vielen fahlen Läunen des Leprosen gab es nicht
bloß viele Mugg Leidewiedeungen, malerst jüßt
viele manfache Rübbucht lieferen, sondow so waren
die Leidewiedeungen auf diese Auseinandersetzung nach Leisnig
in Malden betrieben, so Durft sieur durft aufgestellte
Aufsicht oder Leidler erfandet. Mollte aber Janus
jungst sieur Zwickelmeide an irgend sieur spicke und
er in Malden anlegen, so müßte er das für jüßt
etwas Zins in Geld oder Lienig zafern. Mollte
derer Mutterfchen fürtre die Zwickelmeide minder
ringsten lassen, so müßte er 2 ½ sieur falben
Lien, das griest: Zwei Mühlstocke und sieur
Dienstgeschichten, danach fürtre lassen.

In dem Urkunde des Herzogs Ludwig, gezeigt ist:
anno 1278 findet mir dafro die Heller:

»Officialis Domini Episcopi Bambergensis in Vilseke
tenetur annis singulis dare de suo officio,
Domino duci: porcos VIII quilibet porcus valens LXXX
Denarios, — pro Vronkost tribuit II maldas
Siligenis, III Mald. Arenal, XX mald. pro Spisholz

XXXXX Denarios; pullos XV, Cascos XL; - item de foresto
Vilsek Zeidelweide solvit testiam partem mellis. -
Item quicunque Iudeo praeest Advocatie Vilsek
tenetur dare domino duci de Bacculo Judicium VIII th.
Also bezagster der Lipperfließ Amtmann, oder Pfleiderer,
nau, für Profekost und Rücksicht und für die Grindel-
Mühle; und der Prozogliß Vogtmeister statt des Jäger-
leß willkommen Graueßtater zu einer Übereinkunftsumstimmung
am 8 th.

das damals übliche Gold waren Pfund, Dillingen und
Pfennig, welch zu Kiel mit auf gefülltem Sagenbuch
Dreißigkronen Wert, jenseit auf Rücken eines Pfennigs
galt.

Zu folge dieser Übereinkunft mit Herzog Ludwig
wurde über zweihundert Jahre lang zwischen dem
Lipperland von Bamberg und den bairischen Oberhöfen
Kontakt. Allein die pfälzischen würden immer Lust haben
auf neuen Markt im Lande, das ganz in ihrer Länge
zu einem einzigen Lande, das ganz in ihrer Breite
zu einer einzigen Stadt zu haben glaubten; so aufgenommen
wurde sie denn zwischen den beiden seitlichen Grenzen
für die Rechtigkeiten, die man haben auf Oben
und unten zu den Leuten für fortgeschritten werden, und
wurde sie auf manchen Jahrmärkt richten, darf
immer minder nun begrenzt.

Als aber anno 1410 dem Pfalzgrafen Johann der
von ihm seit fünf Jahren bereit gewesenen Erb-
herrn in Bayreuth mitsamt zugestellt wurden, er-
griff der doppelt Herrn auf dem Lipper Albrecht
von Bamberg seine Vogteirechte, die hingerichtet
wurden in Auftrag gegeben werden müssen, mit

⁸ Majoren des Lipper-
landes befindet sich
heute Gründel bei
Braunschweig am Teut-
obenbach z. B. Pfandbrief
der Grafen Albert und
Lipper Leopold zu
Bamberg vom 25. März 1301
der Grafen der Lipper-
lande zu Bamberg zu seiner
Bamberg 25. Januar 1302
in Holzwick, Witten-
berghausen 25. Februar
1302. Das ist der
Bamberg 25. Januar 1302
Dortmund überall zu woh-
nen. Vgl. Reg. Boice Vol.

Und anno 1304 gab der
Kaiser dem Lipper den
Reichsfürstentum über
Wagri Wippe wieder zu
gründet, d. bestätigte
Prozog von Bayreuth
der Oberhöfe recht
(allein der Pfalz-

allm̄en Freyst. Nach manigfaltigen hin und her
Schreibn̄ kamen endlich bezd. Thilo in so mit über-
ein, dass man ein Grabungsgesetz, welches vorschrift
sollt nicht Toten aufzutragen, sondern aufzurichten,
und deshalb über die beiderzeitlichen Beauftragungen
grauen lassen. #

V. d. Archiv des
Fürstenthumes Bamberg

datto

Altbayerische
Archivs = Copy = Bücher
cap. i - 2. 1523. 31.
datto

geöffnete Archive
i Jahg. 2 H.

Hinzuß ruffen wir Dienstag vor Thron unbauung
den 10^{ten} Mai 1410 der Fürstbischof Albrecht Graf von
Marschall mit zwei Magistris von Eichstätt, Piffen,
Lichten und Litten auf den geregelten Maßstab
auf dem Graben zu Wilpert.

Amen Dritt des Herzogtum Pfalzgrafen Johann ruffen
wob sein Kellenvorsteher Stephan Bestolshofer, Lichten
zu Auberg, in Beigleitung zweier Personen.

Der Leiphoß bestallte ferner für seinen Kellenvorsteher
Den Amtmann zu Kerßheim, Albrecht von Eglaßstein
wob Lichten.

Alldein andern aller Grabfürsten und Ziellern, welch zum
Loyst gegeben, ist an den Grafen, wob Pfiffen beschrifft
ist: „Eines jeden Herrn, und des Forstes Recht zu
melden, und nach ihrem Gewissen zu urtheilen.“ —

Amen Dritt des Herzogtum waren darunter ist wob
Wilpert, ferner wob Oberhof, dorj wob Grabenbach.

Amen Dritt des Pfalzgrafen waren dorj wob Hirsold,
Müller, dorj wob Grungras, Wirt wob Trugart,
dorj wob Euerberg, dorj wob Grubach, Zemj wob
Hausdorf, ferner wob Frankenach, Zemj wob
Dinslak, ferner zum Grabenbach wob Graben
Zemj wob Wilpert gesetzig; — ferner wob Zemj
Grabfürsten von Grafschaft wob Grafschaften und
gräflich Krauthuber gegen Abgrundsteine; ferner in

Hinterlass'n des brauburken ^{fürst} Gutebrüder Thüring
zu hant.

Der Leumburgisss Dichter stellt die Fragen an die
Könige, und diese fallen hierauf folgender Weise:
„Was Grabzugriff lag mir vor Alten fortwährlieb
befindt?“

„Der Leipof von Leumburg habe das Lust, das Grab.
Graust zu braufen und zu besätzen; dieß geschieht jetzt
lief am Freitag dem 1. Februar, oder wenn er sonst im
Jahre wolle.“ „Doch Tagt weiter solle er so dem
Herrnzeug, der jenen Dichter zu Leumburg rüffet
lassen, den ein Abgeordneter des Herzoges solle zu
Erbil und mögl' mit sofortem Gefolge daz' kommen.
Desgleichen solle bez' dem Dichter des Leipofs sitzen.
Ritter im Namen des Herzoges Niemand daz',
so mögl' dem Leipof den Dichter jenen Gang
lassen, wenn er will.“

„Der Leipof von Leumburg habe das ganz Lust,
zum obrosten Lüftel zu setzen; nur müßt der
selbe hinaus zu dem Leipof und dem Herzog,
jedem zu jenen Dichter zweimalig zu seyn.“

Kunz Grünhut, dawaligen obersten Landvogtei,
und Erhard Melwagen Kurfürsten wurden hierauf
zugleich vor dem Grabzugriff bestimmt.

„Der Leipof von Leumburg habe die ganze Ge-
schichte mit dem Kürsten zu sein, und es soll;
der Holz umsonst liegenbleiben, oder verkauft werden.
Den Leibknechtern aber habe der Herzog einen
Ursel, der Leipof zwey Urseln.“

„Der Leipof von Leumburg kömmt ihm zum
Brüthen auf dem Dorfe Lüftel, dem von
Mirschen morgen, indem er ihm zwey Drachmen“

auf dem Walde habe, die ihm zufließen.“

6^{te} „Vor der dritten Thil den Hohen wüting / der 3^{te} Pfalz,
sollt ebenfalls dem Herzoge gehören.“

7^{te} „auf Kuchenwiede, so wie es Losenfolz im
Prinzen Raum bedarf, und dem Walde haben.“

8^{te} „die Bluthüppen, j. mässigheil die Kostenmeister
der Hüttmeister, sollen ihre Belohnung über das
Rößelholz alle Quartal an den Kostenmeister zu
Wiltz machen, und deshalb sollt den dritten Thil
der Felspe auf Auerberg pflegen.“

9^{te} „Wer vor Bissoffish Goldeneins den Wald abwehrt,
da er den Bissoffiget, der sollte nach der Graustod Rüster
geküßt werden.“

10^{te} „Für den Losenhaber oder Zürcher wird falls man dem
Kostenmeister mit 18 Hellen zugesaugt werden,
man kann sie Zürcher nicht lassen lassen,
so soll er mit deshalb Zürich geöffnet; so sollt
keinem Raum deshalb entzündet.“

11^{te} „Diejenigen, welche Losenhaber gegen Wiltz oder
gegen Auerberg geben, sollen folgenden Rüst in den
Heldern haben:“

12^{te} „Losehaber oder wegen Alten oder Kindes sein
Anwesen auf den größeren Thil des Losenfolz,
oder gewöhnlich fressen oder Länden.“

13^{te} „Diejenigen, welche first, Rößl oder Hüfner geben,
dürfen aus dem Losen den Rinn, Dörls, Dörrs
und aus den dicken Länden den Giegel, 13 Helle
lang nehmen.“

14^{te} „Auf die von dem pfälzischen Rüster erhalten
Saggen: „Was diejenigen für Kostenrecht haben, wel-
che um den Losen gesessen, an den beiden Augen zufließen,
und dem Herzoge Johann den Zehnten, Zins oder
Gulden geben“ — rüste nicht: des Niemand
Rüst im Losen habe, als diejenigen, welche first
Rößl, Hüfner oder Gülfenhaber geben.“

15^{te} „der Geldstrafen, j. Wandel /, welche im Grauster
enthalten werden, kann der Leißhof oder sein Rüster
entlassen, oder infangen, dann habt ihne Niemand

zu reden; nachdem aber, welche es nicht, soll aber
dem Herzogtum seine neuen reichen Wallmachten
der III^{te} Thil aufallen."

14^{ten}, "der Wildbann gefordert blos dem Leipziger und
nicht dem Herzogtum."

Pfalzgraf Johann war mit diesen Waffeln des Grab-
gründers, besondres über die mit einem Maßstab ge-
maßte Richtigung des Sorgfels mittelst Penn und Hammer
von Frey dem Leipziger, bestrengt zu fordern; dann
als am 27. Februar darauf der Leipziger
der II^{te} Grabungsritual zuzuhören, wobol in den Triangeln
darin zu reppen, und mit Frey zu prüfen, ob ihm
nun derselbe blos mit dem beaubrachigten Richter Peter
Truchsess und dessen Helfern bestehl, welche sonst alleinig
gewahr, die freien Falschreibungen thil werden.
Selbst, thil auf das nächste Grabungsritual auf-
zuhören.

Der Grabungsritual fasset nun genau ihres jährlichen
Vorlaugt noch das Richterseminar des Pfalzgrafen Ab-
zusordnen, allein der Kämmerer ist noch verschafft
dem Leipziger und dem Pfalzgrafen wünsch kann wohlt,
bis endlich Pfalzgraf Ludwig III^t mit seinem Bruder
der Erblande so hilft, daß ihm wohlt das Gut-
gebiet auf die Vogteirechte über den Wildbann
kann zufließen.

Friedrich von Aufsess, Leipziger und Laubtag, füsst sich
nun mit Pfalzgraf Ludwig zu vertragen und am 6^{ten}
November 1424 schreibt, daß dem Leipziger nicht
Richtergründer, bestehend aus Johann II. Leipziger und
Wittenberg und Friedrich I. Markgraf von Branden-
burg und zugleich (Grafen) zu unterzeichnen.

Dieser Schriftsteller folgt mir nun: #

1^{te} Das Grabzeugnis zu Willich soll jährlich auf dem
Hortenwer bestellt werden; und der Pfalzgraf,
auf den Lipps soll der Grabsteinkasten und die Zeichen
weilich zum Wald gesetzt, daran verhindert.

Archiv in Bremen.

ditto

Oberpfälzer Archiv. Wie dieser Schriftsteller soll es bleiben? —

Copie - Bücher
und Akten.

F. geöffnete Archive

T.I H.2.

2^{te} Der Lipps soll nach dem befrüchten Orte, Haupt-
Ort des Mönchs, oder nach abgängt, wiedermal
der nämlichen Ortsort bauen."

3^{te} Maler Kreßbach, das Pfeilnach der Pfeilwurz, soll
da der Gräuber und das Grabzeugnis zusammenfallen
soll, was beginnen Geiln gebaut und bestellt werden,
und dann der Kasten nach obigen Grabstücken genau
zugesetzt werden."

4^{te} Nach allen häufigen schriftlichen Auslagen der Natur
zur den Waldes sollen den Pfalzgrafen der Dritte
Teil bleiben."

5^{te} "oder Rücksicht die Schriftsteller gesetzen werden."
dnu."

6^{te} Wo vorneals auf den Vogtei auf dem Vorburg
ist Grabzeugnis pfriegen zu können werden, dafür
sollen jetzt sofort 2½ fl pfriegen gegeben werden.
Und das Übrige bleibt, wie es bei den früheren
Grabzeugnissen üblich gewesen werden."

Von mir den Sohn und das Kind zwischen Bamberg
und der Pfalz gilt erordnet. aber Pfalz leugt das
auf durch den verdächtigen Haftetenkrieg und die
schreckliche Praxisen welche die Menschenleidungen
der Grauzuggruppen nicht überstehen, da sind hierin
die Mittel der Landes, vor denen Raub und Mord
ausfallen freig zu setzen, im Friede war; obwohl
nur ein Bischof Friedrich von Bamberg gewo-
hnt, eines großen Geldes für die mittleren Menschen

spire Württembergs ab zu machen. Wilhelmit schafft man
 zuvor den spire Mausen, Graben und Weisen von
 dem glöcklich Schreiberschaden Lippitensorden gesetzet,
 das flausch Land aber wurde eingehau aufwall
 wachsen und total unverglichen ist; dafür umso
 der Leipziger das Oftloß und die Stadt Wilhelmit so mordet
 gantz Vogtland im Jahr 1430 an den Dittern
 Heinrich Nothkraft von Wernberg um 8000 Pfennig
 gewinnt, jidoch unter Vorbehalt der Wiedersiedlung,
 den den grüttlichen und Mauschen, so wie den quasi-
 unen Dittern, der Pfandpost umso für sich ver-
 bindlich machen, der Vipper Horstschel und Pulte,
 so wie das Grabungsrecht zu Friedebach, und dem
 Leipziger die Offnung zu gestatten.

Amo 1440 brachte sich auf den Pfarrer Ludwig II.
 der Pfandpost Vilseck nach dem Faber Neumesan
 Nothkraft an sich; und Wilhelmit war sowohl wiederum
 zugreß an das pfälzische Land gebraucht, obwohl
 Graf ~~Wolff~~ ^{und} ein ~~ein~~ 1458 abgesetztes Grabungs-
 recht dem Pfalzgrafen auf auf den Sall der Wied-
 siedlung die Dittelnutzung an dem unen Ditt-
 lach, so wie an dem Langenbach zu.

Im Laufe des Zeit pfand die Pfalz Grabungsrecht
 aufschein sehr zu, so dass man nicht mehr abzufallen
 mochte zu jenem; jenem ist, dass die Zeit verfallen
 zu pflicht machen, oder auf dass man von dem
 Dittern allein das Recht vergrößert werden, da das
 ganze Land dem Pfalzgrafen gefördert, in wegfal-
 zieren die Volksgemeinde berichtet dem Allm-
 eintag aufschein verfallen war; dafür schreibt es in
 der Chronik, dass erst anno 1689 das Hofgericht

midrum von soeben worden ist, wobei die gesamte
Lüngroßfass mit Losen, den alle Ober- und Unterbeamten
zu pfend, wobei Herr Pfleger Imhof selbst, welcher
seine Dienst an dem baubegrißten Abgordneten
Herrn Philipp Christian Gebsattel füllt, zugewus-
sen.

Darauf muß später absonderlich Bedeutung eingetragen
sein, weil es midrum steht, daß anno 1731 das
Luggeramt feierlich aufgerichtet worden ist, wobei
die Lüngroßfass mit Trocken und Fleisch, Ober- und
Unterbeamten passieren mußte.

Als sogenannte Mählstatt werden in jedem Vogteibezirk
bestimmt festplatzen, auf welchen die öffentlichen Gräfen
auf allen Drückpferd freigestellt werden müssen.
Die Pfleger dieses Vogteibezirks waren immer Baur
oder Losenknecht oder Dienstmöndige des Bezirkes; sie fal-
len auf das Vogt, über weigbaute Figuren zu beobachten
Ruhmreisungsklagen, oder über andere Vogts- und Loh-
bezüge zu verfeilen; während die Polizeigewalt
stets in den Händen des Justiz- oder Pflegers, und in
Büchern der Jeden Tages unter Oberaufsicht des Landwir-
ten ruht. Indem Person nach Schrift der Renger
und der Verfügung über sein Figuren zu beobach-
tung den bestehenden Lohreisungsklagen zugestellt.

Am 1. Januar 1460 im 13. Rossauers Stoff Leipziger Georg Graf von
Reichenberg, der es übermal Gold brachte, mit einer
Mühleung des Domstiftes seiner mittleren Pfandver-
trag mit Pfalzgraf von Gaußierstein Friedrich I. ab um
13,000 fl Haushaltung für das Vogtei Wilhelt mit allen
Diensten, unter Ausnützung und Verbrauch der Losen-
pflichten, des Lohns, Offnung, und Freibaldigung. #

F. zürcherische Archive
T.I H 132.
und

Actenblätter S. 260-
über die Bevölkerung
Wiederaufbau der jungen
zu Niedergau.

Man kann nur von wenigen Wilhelt fast ganz geschafft,
deren Name liegt sich der Pfandbrief Pfalzgraf und Gau-
fürst Philipp angelehnt zu, die Gründung des Vogtei

9

zogen sein brauchbarer Ausmaudern sie zu beschränken, also gegen Auerbach sie mit dem barriissen
herzogt Otto II., gegen Marktheim sie mit Otto II. und
Großg. Georg von Brandenburg als den gemeinschaft-
lichen Besitz zu, insbesondere deswegen, weil der
Pfalzgraf Friedrich das Tönnich auf einen großen
Dienst zu seinem Meister eingeschaffen hatte, und
daher die Masse auf die brauchbaren Herr-
schaften Großen und Brandenburg. Auf diese Weise
Lands vergrößerte sich auf die barriissen Herzog
^{in den Jahren} anno 1481 21483 genug. *

Er wußt jedoch die Pfälzer die Pfandhaftigkeiten zu-
bewahren und darum entstehen mußten, daß er auf
Bauwerke der Leipziger und Leimbacher wieder auf
ihren Entlohnung; aber derartig unterstellt zu
der Leipziger Heinrich III., den Vater von Pfandfelden zu
nicht, sich nach Wildeck die Leibhaftigkeit erlauben zu lassen,
nur auf den Großvater den vormaligen Drost, Ritter
und den Leinwandmeister zu Lübeck zu ihm befahl,
so mir den Hohen und Dorfmeistern des Amtes.

Die Glücksstrafe des pfälzischen Herzogs war unentbehrlich
sinauf bald, und im barriissen folgten sieger wurde
der Großvater stark bedrängt. Darauf kam der
Leipziger Georg Freiter Schenk von Limburg zur Entlohnung
den Wildecker Pfandhaft; so machte ihn am 21. Juli 1505
zu Stolp einem Vortrag, der 13,000 sc Pfandsumme, so mir
sich augenscheinlich überbrückende Leibhaftigkeit zu zahlen. * fürstl. bamberg
Archiv, und
pfalzbairische
Archiv-Copie

Der Sinauf der Vorberührung entpfändigung auszugleichen,
wurde am 20. Juli 1506 zu Wildeck ein Abtragungsbrief

erstellt, und unter dem pfälzischen Kanzler Peter
Ludwig von Eybe, und dem Kämmerer Pfleges nach Ab-
zeit Christof Schenk von Treutendorf inspiziert und
offenbart. Als Obmann wurde Hans von Eybe Peter zu Arns-
berg ernannt; auf pfälzischer Seite sind als Beisitzer
Hans Fuchs von Dornheim, und Hans Notthafft
zu Weissenstein, Landvogt und Pfleger zu Waldkirch,
ernannt; Bambergischer Beisitzer war der Johann
Klett zu Schwarzenberg, und der Peter Heinrich Stibet.
Hierauf maynt der pfälzische Konsistorial Doktor Johann
Zingel den Worttag folgendermaßen:

1^o „adit der Hoftreisit früher gegen Odenburg auf Geheue-
Müß zu gestanden und jetzt gegen Dietrichstein, der
pfälzische Hof Obigkeit aber von Völkisch aus hie zu
dem Grabe von Hilpert gebr, so sprach jetzt auf
pfälzischer Grund, und müss also nun da wieder
zurückstehen.“

2^o „adit Gerichtsigkeit, man im Amt fog geschwunden
ist, befiehlt sich der Pfalzgraf bewe.“

3^o „adit Dogenwohl habe der Pfalzgraf zu einem Wiesen
gebaut, dazu aber auf ein beständiges Rint Land
nun piem zahlen Gründen vorbereitet, auf habe
Herrzog Otto und Georg von Kriegholze und Wagenbache
jewas vom Amt Starkstein gefordert, dagegen gebau.
Für diese Aller, obwohl es viel mehr wert ist, fadem
vor Ihnen nur die augestzten 500 fl; denn da Vint-
lafitz für die Herstellung des Missordänen
auf der Inselung des bischöflichen Kapuzin Schaffenberg
Stauereijen von Völkisch und den alten Rusten
200 fl gebaut worden; fühter auf under Landosten
auf den Völkisch und den neuen Rusten verweissen.
Stauereijen sind so auf rückständigem Gefälle, und
vom Grund zu auf rückständigem Gefälle zum
Völkischmire.“

pfälzisch Arch. Cop.

und nach Meld.
zu verhindern
durch die
Landesverwaltung

Wovon Kritik des Domherrn gab es Hebewertheitungen;
ferner Aufzugsverhandlungen im pflz. Landstuhl; und
abdan folgte Abschaltung und gegen seitige Pflichtliche
Gesamtsumme.

Am 7. August war der zweite Grafschaftstag, und
am 20. August wurde eine dritte Verhandlung bis auf
den 12. Oktober bestimmt, die alldan den ihm übertragenen
zu Alzey aufzufalten würde.

Am 1507 den 3. März war zu Wiltz der Wiltz
Grafschaftstag, um welche rechts so mit wahr-
scheinlich werden, das am 8. Juni die Amtshilfe und
die Befreiung zum französischen Hofe der Herz-
gräfste, oder in doppelter Belehnung zum französischen
der Landgräflichen und mit dem Absonderung zu prüfen
könne sollten.

Leibes Georg kündete aber die Fortsetzung unter dem
Augaben, das er auf den Gräfstag auf Kotzenitz geben
würde, werden ab, und so gräflich das zweitens Pfand für
Maggendorf gewordenen Rechte zu verfügen in eiligster
Zeit.

Unter diesen Sachen nicht bloss die Amtshilfe, sondern
auch Pfalzgraf Philipp selbst. fand während Leibes
Georg bei dessen Nachfolger Fürstburg Ludwig V.
im Gräfstag einen Schiedsgerichtsbeschluss gemacht, der
wurde anno 1510 am 28. Juli ein Urteil
bestätigt, nachdem Fürst Georg der Amtshilfe Wiltz
mit dem Befreiungsrecht bei Alzey aufzustellen und die
an den Amtshilfe den großen Meistert von den Faggen-
berg, welcher von Herzog Otto von Braunschweig ge-
baut worden, gegen Roed und Off bestellt wurden.
Oder der Meister, welcher von den Pfandherrn Grafen
von Leuchtenberg geschaffen, fand sich der Pfalz für
altes und neues Landgut von Dossinopf 1247 f. 3 Pfil-
ling 24 Pfennige und 16 Wirtshabern, oder zu jenen
an barbarem Gelde 1352 f. 7 Pfil. 24 Pf.;
francs für Pfandbarten 147 f. 3 Pf. 19 Pf., die auf

Degensatz kostet für den alten Pfosten 287 fl. 10 pf.
23 pf., und für den neuen Pfosten 317 fl. - Zusätzlich
muss also 75 fl. 8 pf. 12 pf. von dem Lossturz, etwa
50 Münzen betragen, falls dem Pfalzgrafen das Recht
gefordert wird.

Außerdem der Preis zweier in die Lüftungsklause
Rüste sollt dem Landvogt und Landpfreiherrn zu
Lübeck ein 50 Pfosten Lanzafeld ergeben müssen.
Bezüglich der Kosten der Lanzafeld ergeben muss
Anno 1511 gab endlich Fürst Ludwig der Pfandhaft
Auktion gegen folg. von 1000 fl. Lanzeldreißigflügel
nicht der Rüstung über den breiten frischen
Habemus bezahlt 1000 fl. fassadigung dem Leipziger
zu Lübeck zurück.

Die rechtmäßige Abrechnung des Pfalzgrafen und des Oberhauptes
sollt gegen die Pfleister Rüstung und Rüstungssatz
für mindestens aufzuhören:

"Der sollt mindestens bezüglich der Rüstung, bis vst.
mindestens an den Pfleister Rüstung an den Rüstungen
Lanzafeldern zu Lübeck, mindestens die Rüste St.
Leonhard und das obere ist Pfarrer Kirchhof
an den Lübeck, obwohl selbiges eigentlich auf einen
Oberhaupt, das zum Hofe Pfarrer Rüstung, also zur Pfalz
gehört, bauwurdig bleibt.

Die Rüstung soll dem Leipziger als dem Feind
mindestens eine Rüstung Pfarrer Rüstung Pfalz und Lübeck
sollt der Leipziger gegen die Rüstung zu den Feinden und
mindestens Lanzafeldern Pfarrer Rüstung Pfalz geben."

Trotz allem diesen Bleib auf mehr Jahren findet sich
zweigtes Klischee Pfarrer Rüstung Pfalz und Lübeck
in der Zeit anno 1512 am 23^{ten} März. Ein breiter
rechtmäßiger Rüstungssatz überwiegend zu Wildeck zu
präzisen Kosten; den der Pfarrer Rüstung Pfalz und Lübeck
muss mit der Zeit des Ablösungsmonats, also
bis Ende Jänner leugnen, dem Leipziger den feindlichen und den

10

verhoffen pfändig; auf den Missfolter man nicht
ganz bestimmt; ob fallel davor das Reichstag in
jässlichen Krieg zu 36 Mith, das sind 72 Viertl,
magisal werden.

Über die Verteilung des hofel Thub gab es überfalls noch
Zweifel, ob spb den Leipziger seit der Lösung, oder
noch seit der Zeit des jüngsten Tages gefordert.

Auf Lemborg man nicht der Rüfung des Drittheits
zum Jahr lang von der Pfalz im Reichstag.

Die Pfalz verlangte der Drittelnutzung vorzuwirken
die Abzflistung des Sonnenstein und Raßnitz in Ge-
genwart eines Pontiffen, so mir die allgemeine
Vorstellung bestätigung derselben von Dir.

^{Amo Joh} anno 1515 den 10^{ten} Juli hat man sian auf den beider-
seitigen Pontiffen abzunahm in Augsburg zu pran-
nen; man hing künftig könnte jid aber niemals ent-
^{Amo Joh}

^{Amo Joh} anno 1518 musste endlich der fränkische Kreuzweg
bei Regensburg D Haag definitiv gemacht.

^{Amo Joh} anno 1522 und 1525 und 1553 musste zwischen den
Pfalz und Lemborg Abzflistung gewollt, um
den Preis des Aufstoffs auf beiden Seiten gänzlich zu
entfernen, und zumindesten den Fuerst oder den
Aadern zum Allzubringer zu machen; der
meiste wollte die Pfalz für die Vogtei Wildeck
der Amt Hollenberg des Lemborgs verantworten;
allein mehr zu den Kaufmaßhandlungen brachte den
Abpfleß mehr marke, gräflich Lemborg in Prinz
mit dem Markgrafen von Brandenburg zu Leisnig anno 1552.

Die Pfalz unterrichtet den Leipziger schon der Religions-
freundlichkeit meines nicht mehr mit Mumpf noch
mit Geld, da die Leipziger waren Leute des
Kaisers Sigismund, d. h. Freunde Markgrafen Albrecht,
genannt Alcibiades. Dieser war ganz auslaßbar
Projekt gemacht wurd in völlige Vorstellung, in ver-
fügung sich al bald vollkommen; da war dann Albrecht
^{in Joh} anno 1552 mit 4000 Mann Wildeck überfallen und siegt-

nochmals fitter, glücklicher für das Reichlein wohlkom-
men wird, nahezu alles Gebeutel aus dem Hause
ist Maxow mit fort, ja selbst der Riechungshof,
Brandenburg die Lünegräflich' d' die zuvor gehabt,
d' berühmte Wilh'k ziemlich kostbar bring mit 20 Msc
d' ziemlich Wohlmeister.

Dieser Pfennig am Leopoldzug wogen galang so schwer
den Lambrecht im August in Nied' minder zu
rechnen. D' Leopoldz' zu fassen bis Mißklic, wo der
Markgraf zufällig mit Hundert Pfennig und
4 Silberlin Landeskunsten vor den Nied' rafften,
d' Leopoldz' zum Zentrum als erobert, nüchtern
dort und mit 100 Pfennig lebte, außerdem
wur' die Stadt als sein Eigentum verloren.
D' Leopoldz' feierte, und die Lünegr' ziemlich,
der Leopoldz' wog' nun jen' zu Leipz' zu wagen,
d' die Leopoldz' zu untersetzen.

Um jenseit auf gegen Lambrecht hin, ^{welches} da war.
größt' G'sindel eben so häufig bedroht, und
etwas Zeit zu bekämpfen, wußte der Leopoldz'
Lambrecht großer Geldzettel, d' Leopoldz' dem Markgrafen
zwei ziemlich Ochsenfuder ab; Wilh'k der Stadt
befahl es sich aber zurück, in pflicht der Nied'
der Riechungshof zu empfehlen zur Leopoldz'.

Leopoldz' Weigand von Lambrecht füllte nun, das er
Wilh'k als den aufrührer fühlte mehr besitzt
gew' in dieser unruhigen Zeiten nur Pfennig
gehalten zu haben können; was war es in einer
größr' Gründungs; das Pfennig so wenig mal
am den Kurfürsten und Pfalzgrafen Friedrich,
und bot ihm Wilh'k als Pfennig an. Da er aber
das erste mal eine sehr unbefriedigende, das zweite
mal gar keine Antwort erfuhr; so trat er
in jenseit Gründung mit einem neuen Patrozin

zu Nürnberg Kreuz Bonaventura Fustenbach
im Pfandpfostenkasten eingetragen.

Der Leibgraf von Wildeck kam zu diesem in die größte
Leprosenstadt, für sechtes Jahr und sechstes sieben Geprud-
haft nach Bamberg, welche sich über das übeln und
seine hässlichsten Verfaltungen der 3 Zoll verhielten.

Platz zu bissmachen, dem Lippsfeld 600 fl. Geld.
Unterstützung zu boten, da es in diesen Bedürftig-
en Zeiten so nicht möglich sei, ein Moforod auf-
zubringen, und bedürfteten sehr in die Hände
eines Privatmanns verfändet zu werden, von
welchen sie in diesen Fällen Freizeit zu
möglich den Brüdern Oft zu verarbeiten könne;
diese batte sie inständig, was sie möglich wäre,
sie daß dem Pfalzgrafen, oder einem anderen adels-
lichen Leibsteud, den sie freude zu Platzes füreßt,
im Pfand zu geben. Mit Hoffnung lebte der
Geprudhaft nach Bamberg; allein bald darauf, näm-
lich am 23. November 1553, erschien er abzuhallen
dass Lepulic markgräfler Poldaten, und be-
legten die Stadt. Der Leibgraf kauft sie auf
die Leprosenstadt zugewandt nicht mehrlassen, den Leib-
graff zog sie in das Kloster zurück, und gaben das
mit dem gewöhnlich abnehmen zu wollen, manig
Leut zum Raungha zugezogen; so bestanden zwey
30 Leuten die Rundmauer und hielten sie sich
und fingen, was auf oben der Leibgraff sieben
mit Leute drohten, so daß die Leutengen so für
Leute fühlten, freiwillig die Tore zu öffnen.
Manig als wird das inständig Leitten des Leib-
graff, als zielweise des Kastens, daß Wildeck sow
mehr von den Markgräflern bestohlt war, den
Lippsfeld Weigand brausen haben, Wildeck an die
mächtige Stadt Nürnberg, was an einen einzigen
Leutengen droheln, um 18,000 fl zu mögfinden.

Magistrat ergeht

Lindnus trat das Projekt des Aufbaus mit den
Pfälz ganz zu amit; ² auf die Pläne einflussreichster
Brüder Ulrich standen still, namentlich da die Lippe
von Lembeck in der Salzgrube ³ brauchten, mit
Pfälzern möglichst in Frieden zu leben; da
anno 1584 darunter nur die Pfälz auf die Zeit der
Waldbrütung von dem Zehnt der Leibzuge
bei der Belebung ein, abgesehen
anno 1593 die Waldbrütung des Brinckens
zu der Haugzubau. Aber so füllt man bereits
anno 1584 die Pfälz ~~mit~~ den früheren Aufschliff
an den Waldstrafen nicht eingetragen; meogen
sich aber nach dem Einfall der Belebung des Lipp-
musters mit den Längen leichter volltre, da
die Pilze ließen aus den eingetragenen Maßger-
den erneut mehrere machen.

Einfluss auf die Waldbrütung nahm jedoch der
Klein Prinz zum pfälzischen Pfälz von Lembeck vor mir;
der durch die beständigen Haugzweckheiten und
Auswirkungen der Brüderlichen Lebenten war
es bereits ihm zu mit gekommen, dass zunäch
dieser durch die vielen Waldbrütungen von
seits der Pfälz nicht festgestellt werden, was also
die Salz füllt, dass bis ^{im Jahr} anno 1584 die Längen mit
Lindnus aller Waldstrafen einzeln feststellen,
die bei Lembeck von Längen ausgenutzt überford
werden.

Die Zeit der Auswurfzeit des pfälzischen Lopf
in Lembeck verbraucht die Pilze weniger
1000 Pfister Rindauwerde im Jahr, weniger da
Lembecks Größe ähnlich fragwürdig seind.
Den nur etwas schwer zu tönen, ist Lembeck
die Läng auf einer breiten und Waldstrasse, die
Länge genannt, anno 1593 zu bestimmen; allein
meidet dieser Ansicht von den Pfälzern ganz
abgetrieben waren, beginnenden für ihn Lust nach

in den übrigen Waldstreitzen; und all jüßtumbrig
anno 1614 eines großen Rauffahrts wegen aufgelöst,
so verbaute die pfalz militärgewalt, im falle brg
zunächst Mindestens ^{im Jahr} anno 1622 minden Lufz nach
Aubrag und Milbach in den wilbeken Wald mit-
zunehmen. So rauszurath sich den Preis der mill-
klaßed überwältigend Waldbrutzung wässer,
kib man sich zuerst so weit veranreist, dasb vor-
läufig bloß jüßt 400 Plaster geschenkt werden
dürfet, mehrjäg juf die pfalz niemals alleufall wössig
Rauffahrts ^{im Jahr} anfang.

Als ~~anno~~ ^{im Jahr} 1793 die pfälzer über ca. 700 Plaster
Holz abfallen lassen, und aus Pfarrersambool
Bauungung auf den Wild auf Aubrag sind geklärt,
dass man sich für den Bauungung auf den Kärtigsteid.
Rückabrengungen lassen die pfälzer des nächsten Jahr
niedrigen 600 Plaster Holz pflegen. Die Überzeugung,
dasb den Wildbaum zu gracie jij, pflegten sie jirrauf
zunächst Jahr 500 Plaster, dann bloß ist geklärt
400 Plaster. Ende im Jahr 1800 ^{wurde} niedrigen 500 Plaster pflegen,
mehrjäg die Holzmenze auf verhandlung der Plaster-
Marsch will zu groß maesten; ob niemand dasd
die Leitzenz zu dem Wilbeken und dem Wild
verjagt. Derfür kommt oben im nächsten Jefor die
pfälzer Holzforester unter militärischer Leitung
in den Kreisbrungen' Wild. Die Oßler, Posten
zu Lohndiensten boten zweit die Längenplatte zum
Lohndienst auf, nun die pfälzer auf dem Wild
zu verjagen; die aber füllen keiner Lufz das
Holz ab wegen Leid und Lebra zu machen, und
sonst ging die Holzfahrt ungestört von plattau.

Auf jüßtumlich der Wreibarke zub zu geriffen pfalz
in Kreisbrung bestreitige Pfarrigkeiten.

Durch den Markttag anno 1810 mussten ein Teil des
Wreibarke und Pfarrbiles auf Hilfrik verloren wa-
den, unverhältnis mussten die pfälzischen Oßler Ober und
Unterschalkenbach zu jenen 36 Hirschen jüßtumlich eintrau-

ein Pfalz lagte aber Ogras auf dieß Gefallen, in fol-
ge dessen Dins' Ortsfeste von 1588 bis 1654 auf
Wiltz keine Wirtschaft mehr bestand.

der Langwirrigkeit nicht minder schwer überzeugend fand.
So, weil man die neuen Augenmassen (Schild-
masse) auf nicht mehr festen Leisten kann, und vor-
dem sie Laubholz zu lassen nicht ziemt füßfestigung
von 400 Hektar in Orten begnügt.

Herrn der Völkernissen sind bei den Wiederaufbauung
ungen der Aufführung zu den verlorenen Leinwandern
bedeutender und langwirriger Erfolgswert zu-
wies, so wie er in jedem mal Preis meint den
geschickten Mittel - Nutzung. Und fand man nicht
mehr sie brauch, daß die Laubholzweichen
überall auf Tafeln nach und brechen müssen
sollten, man auf einen davon Jedes Pfälzer
den Preis zu steigen sollte.

der Brüderlichkeit Lippens war aber zu Ende
Juni vor anno 1776 wegen gleichlichen Verzerrungen
nur festig Schlüsseln fand, welche den einen Preis
berief und die Baumwolle aus gleichaufgewandten
übernahmen.

Zwischen Laubholz und Pfalz sind jenseit seines
finierung zur Herstellung des stark befestigten
Werkzeuges steht, so blieb der Meister den
und gleichzeitig Formulat. Im Laufe des Zeit
zum Moos angepasst, einfache und jetzt mit
der rein bedeckenden Punkt dieses nicht unterschei-
deten Vorflugten.

Nicht bloss Baumwolle = Woll = Giessen Prüfung
~~Wollmutter~~ gab es in Moos zwischen Pfalz und Laub-
holz infolge der marktkulturen Oberfrankfurter,
Friedrichs eines Militärstaates ^{abgestorben} Diensten, gehört
nach; besondes im östlichsten Laubholzorten,
in jünger und gründlicheren Orten.
Die Pfälzer zeigten immer Lust im Amt Wiltz
Boden zu haben, und sagten: Nicht bloss den

der alte Leinen im Wald, und zu vieler Leidet Mann
im Liede gesetzt der Pfalz zugrundegelief.

Im Brüderkrieg 1793 besiegte Leinburg und
Militärkomitee, und gab in das Amt Wilpelt ein
junger Majorat aus. Allein die Amtsgegenleben
die Untertanen nicht denken wissens. Als des alten
Gesetz gegen Leinburg ein neuer Anfang
durch das pfälzer Gebiet verhüllten, münden sich
auf sich wieder zurückzuzieht. Leinburg fehlt
seitdem die Untertanen unter dem zentralen
ostpreußischen Militär, und braucht sich so freiheitlich
wie vor dem Obergrafen.

Runz, die Freiheitsleute beginnen Frieden zu suchen
um in innerem Frieden ihr Frieden zu haben,
die der Obergrafen getan und das aufregend
Fehlverhalten ein wirkliche Mitverantwortung,
und den Auffall der Landesfreiheit, - zuletzt aus dem
Provinz gefolgt, während Leinburg deswegen
nur als Untergründete des Aufstandes be-
zeichnet. All dem kommt nun Leopold anno 1803
im Aufall des Vogts an das Kaiserrath
seine Mittelschulz ein Frieden.

Hatten sie in Lüft der missiven Verhandlung keinen
die innern Geistesschärfen des Vogts zu-
gelassen Hauptschulz zu erhalten; ist auf die
alte deutsche Grafschaftsverfassung mit ihrer Offent-
lichkeit, den Büffern & Lüftschulzgräften und
auf den Gräben zugrunde, und seither die Lüft
& Polizeymannen den kleinen Fronaufsicht oder den
Willkür in einzelnem Lüft zu missen gehalten;
mündet der Vogt Wilpelt gänzlich nur als rein
Durchbohrer, & bald Lüft, bald Gräben gegen
verfeindet & groß gegeben; und ist auf
mündet der Leinburgsche Generalrat gegen den
katholischen Weltgläubigen, nicht zu rechtfertigen
Geld und andern kleinen Wohlstand verhüllt;

so mündt Vilseck als privilegiata Stadt darauf
dass nicht weniger als vierzig Städte; Braunschweig
Johann Ulrich verlieh es ~~dem~~ manigfach in allen
Zeitstücken sieben rigen Bevölkerung und sieben
rigen Felizitätswall; so dass in den Zeiten
sind sieben stadtische und Bauern ~~und~~ der Markt
zu seien, als der allein Jesu Christus gesetzgebend
Landwelt. das Glück ist dir offen ein Bürger zu
seyn und darum wünschst du Landwirt,
mehrungen ~~und~~ fünfzig Brauchturmen nachstehen
mehrung die Leutzen auf darum sieben
Häuse auf die Brauchturmen, und ihazu nicht mehr
viel Güter zu tragen; da das Leutzen Nicolaus
Habermann sagt in sieben Haubentüren:

"Anno 1708 mündt zur Leutzen wagniswoll
— aus mündt Herzog Voigtschirke von dem Ober
Aad als Leutzen auf und wagniswoll; — so
mündt sieben, marum der geprägt ist." —
denn den Blaufeld, des Wilhelms gauz in den Ober
geprägten Leutzen wagnis wagniswoll war, wagnis-
heit ist beständig Leutzen lust das Leutzen;
~~worin~~ sieben fahrtwagnis und Getreide, Holz,
Metallen, Eisenwaren, Lederwaren und Jagdwaffen,
leißt es Leutzen tragen sieben abgesonderten
Lagern wie im Riefe, und an roffelt sieben
mannsd Priviliegieren, manne Gau und Leute,
so des Leutzen geprägt in den Raumhaben
sieben meist befried; den Anno 1330 roffelt der
Leipziger Wernitzus der Radbrücke, — Anno 1332 brückt
Lippe zu zur fabrührung des Radbrückens jährlich
sieben Zehnpfennig von 80 H. Heller, verb. Radbrücke
heit des Leutzen geprägt meist auf das vierlanden
jahr, — Anno 1380 roffelt Lippe Lambert
das Radmagnus der Radbrücke, — Anno 1385
spackt den jahr des Leutzen geprägt das Holz ~~rechte~~
Vierlanden mündt im Leutzen walden, so wie das Lippergeprägt

in allen Läufen; anno 1396 Lipp in der
Stadt den Fischmarkt zu Johanni bestätigen.
Im Jahr 1454 schreibt der Nachv. der Leipziger Anton das
Grußp., über 54 Tagwerk faltend, und da daran-
gefügten Weckmühlen; Frauen eine 680 Tagwerk
faltende Mühle für die Lüngwitzmühling, errichtet
sind 1385 von Leipziger Lambert dem Lüngern
zur Gewinnung der Bezeichnung überlassen.
Güter erklamen die Lüngern auf das gegen-
liegende Ufer des Wettgrabens, & zu Leipziger 1396
eins weig über den 75 Tagwerk faltenden
Weckmühlen. Zur Leistung ist ein jähr-
liches Leontius & andern Gewindabgaben
nachdem sind ein Aufteil von den Geistler-
tagen bestimmt, zur Förderung des Land-
wirks jährliche Lohnfolg, zum Nutzgutung
der Haupt-Lohnfolg, zur Belohnung des Leipziger
& Rennfolg verabredet.

Die Weingärten waren allerdings häufig
& manchmal sehr ungewöhnlich, dafür waren
aber die jährlichen Preise & Prämien sehr
hoch.

Aufgrund bestanden der Weingärtner bloß in den
Gülten, Zehntbau, Weingärtnerbauern Müh-
lefrau & in den Leibbuden Tadelhäuser, wobei man
zur Gewinnung der Weinfrüchte, fügte man
aber auf Weinen im Rahmen Geldes unter den
Name gebraucht aufreicht.

Die mittleren Prämien reichend in den Weingärt-
ern Tafelachten 43 Pfund, zu 24 d. den Rest gesetzlich,
für 30 Pfund Drapeln zu 12 d. den Rest, gesetzen 5 p 52 s.,
zu 1 Pfund 12 d. Morff, den Forsthaeck 1 p 25 s., den Waldhaeck
den Rest zu 12 d. = 14 p 26 s., und mittleren Pfund 7 p 13 s..

Der Zehnt von diesen ist beständig jährlich im Durchschnitt
von der Gottesgabzeche 176 p 37 s., von der Peterszeche 103 p 14 s.,
von der Philippseiche 19 p 55 s.

der Getreide-Zehnt zu Gütern beständig jährlich:

von Rosen 406 Wirth 14 Metzen, von Grafs 80 Wirth,
von Lubow 571 Wirth 6 Metzen.

Die finanzen fand vorherige Holz bestellung nach dem
Vorw. So spät verzogen jüpfel 5125 fessel auf mannsfuß
Lm. über 24 Tafeln 37½ Lm. Waldeins für die Claffer
Förster, in der wölfchen Kleinholz zu einer Menge
Rohren nur mit 1520 Bravat mündet.

Als indirekte Kosten bestanden die Handels
Hauskosten = Aufzehr., die Tanzaulage, und die
Häuslichkeit, wovon Pfarrer jüpfel 20 Th., vom Ossen 160 Th.
Die Pfalz führte während ihrer Herrschaft noch als
Kasse ein die Hofaufzehr., wo jeder adeliche Leute
so jüpfel 2 fl. zahlt und Frauen die Hofschen
Lage ^{und} Vorgeräumtage in die Weinraumlage auf jedem Hof.
Letzteres wurde nicht bis anno 1800 auf unter
Leitung fort, wo all den die Auszehrung des Volkes
aufhört, und das gesamte Prinzipal auf ring-
förd. mündet.

Als indirekte Aufzehr. bestanden auf seit anno 1690
die rohsten Tanzabfertig in die Tanzabreuzel;
ferner die Service = Aufzehr. von Lebendmittelhofen
so wie die Lungenzulden, und die Feierzulden.
Der Haugel für abseitlos Lier mündet wegen der
postgeringen Preisen gegen die Verteilung bereits 1527
niedrigst, anno 1683 müßte aber nun auf einer
eigenen Quellenström begreift werden.

Anno 1675 mündet der Accis auf Getreide zugesetzt, in
zwei unbest. jeder Leute nur Wirth Metzen 12 Th.,
vom Rosen 6 Th., ~~so~~ jeder Metzen zum Pfund
Schiff 2 Th. von jeder Marp Lier ist Accis gr-
zebw. ~~gezahlt~~, und vom Gebühn 7 fl. 30 ct. verbraucht.
den Leuten mündet das Maß nur füllung aus
in der Stadt soll auf das Mühleinkommen kontrollirt,
und ihnen überproß Pfennig auferlegt, so daß sie zu
Löschen auf Leitung wirsten, aber nicht mit
bezogenen kannen, als daß sie aller Wirth gressen.
Schließl jüpfel nur gemischt Diner, auf 135 f. pro r-

um pflegt, zufch in Duxton, wār daē nun der Rautsch
fāj war.

Anno 1678 mündt auf ein Pfeffersd. wār jener 350 fāj
zur Kugel jüfsließ zugeführt.

Räubernden gab es nach eisprudellisch, jedoch
nur Zeitwirkt Prinzessin; so zB mündt
Wilhelm anno 1676 zur Frauenday das Prinzessin
im Wintergarten alle Monat 86 Pfundkronen
Service auf Leinbrag linsen, voraus sind die For-
lione i Ufeln zu zahlen.

Nun ^{im Jare} anno 1639 wār 1640 mündt das Pflegamt Wilhel-
m zu Leinbrag den Soldatenolden wār jüfsließ
zur ziemlichen Rorozal auf sein Refacing salten, und
zB bekam das General Cögließ māfsließ 1 pf 9 Lm
Lösung, das Offizier $\frac{1}{2}$ fe 2 d. Rorozal 2 fe 18 xv.

Mäfsließ des 30 jüfsließ Prinzessin mündt das Pfleg-
amt von dir freundlichen Trüggen über 21,000 Thaler
Rontributionen geleistet zahlen, nāmlich von Rorozal Gipfes
Adolf 2000 f., von Major Hitzfum 2000 Thaler, an
General Lutzen & General Rorozbmark 15,000 Thaler;
^{zweij} von Cöpten, Cöptenwirf Pflegamt wār māfsließ
diesen Auslagen sind nach mehr als 2000 Thaler
aufgezogen; deboj māndt fast aller Cöpten
z Wurf aufgezogen; das Cöptenwirf Pflegamt
zweij Pflegamt māfsließ nach 143 Mirell Cöpten
zum Jare 1647 wār 1648 abz von dir Trüggen ab-
gezogen; und als General Hitzfum anno 1634

nicht sein Vorbr von Linsen auf Leinbrag ge-
zogen war, mündt ihm das Pflegamt Wilhel-
m die zate 1648 2600 f. Pruzion wār die
beden folgenden Monat auf jedem mal 85 f. zur
Unterhaltung seines Hoffräntz auf Leinbrag linsen.
Dergleichen mündt das Pflegamt anno 1639
zur Erfahrung des Obersten Rorozbmark ziemlich
die Pflichtobrigkeit von 600 Thaler auf Leinbrag
zahlen.

Zu solchen Pflichten und Wirkungen hat dir Linsen

1. Feist von Wittenberg schreibt an den Fürstlichen Rat -
Saltern in Wittenberg nach Magdeburg bestellt, und ein
Gulden gebot zu, "dass Herrn sind oben wohlgemut
und rüdig in ihrer Sache setzen mögliebren, und haben
und trödeln gelassen". Datum 1634.

cif. loc.

* Magistrat regis patet Auf dem Lebregister von 1662 wurde der neue Pfarrer
zugeboren: Von jedem Dach zwei Salter im Abzugswert
ausgefordert von 50 Pf bis 100 Pf - je ein Gulden, besondere
Abzugswert von 25 Pf bis 50 Pf je 20 Kr; im anderen
25 Pf je 15 Kr Pfarrer;
von jedem Braten Wurstwagen zu 100 Pf Pfarral je
40 Kr Pfarrer.

Die jährliche Ressource war die ursprüngliche
Vorstellung oder Voraussetzung folgender:

Amen Lippes Pfleges 4 Pf 30 Kr als Konfirmanden
dem Hause Dichter als Briefträger 2 Pf - im anderen
einem Leinwandmeister 1 Pf 30 Kr; jedem 8 Pfaffen
1 Pf - im Frühling 18 Pf 30 Kr. -

Wittenberg füllte in den ersten Jahren seines Bestehens
als gründungsreiche Reichsstadt eine wichtige, später
dann als bissigflüssiger Baubezugssatz Gebild, so dass
unter dem Erzbischof und Kurfürsten das einabre-
gen Pfarreramt zunahm zu der in zweiter reisiger
Zeit dem Domdekanat das Futter sich stets bepunktete
Lösungen seines Gefolges zu erfordern.

Am französischen Weihnachten wurden diese sehr viele
gegründet. Es will nicht die gegebenen aufstellen;
darunter ist die Stiftung des fröhlichen Christenpalastes
für alte Menschen & gebrechliche Leute der
größten & edelsten. Errichtet jedoch noch anno 1400,
jedoch sehr ehrwürdig bestehend, wurde die selbe
anno 1475 nach dem Leinwand Albert Frank unter
gefallen abgetragen, und später durch wohltätigen Leuten
so wiederaufgebaut, dass die Stiftung nun ein Woh-
nungen mehr bewohnt und wertvollig 792 Pfandem

* Die Stiftungsträger
von Wittenberg aus dem
heiligen Jahrhundert
anno 1675.

längt 1675

13

2
Jesu Christus / vergraben kann, wien' rigual Eins/
Befolgt, im welch die Lügengrafft brüllt anno 1423
wien' rigual Masser bestellt. *

Sonnen waden dir Pfarrkirche zu St. Egidien von
anno 1407 bis 1412 gebaut, und im Jafor 1478 erneut
zu Wibert ihou Herrn Pfaffen Detist; nämlich da
man Alters gec in man Raate Detist Oglestakla,
da in der Oglestakla zur Leibn Stadt sind
taglich Masser leis zu münster; zweitens das Ogi-
taklaus pgräulich; drittes ein Gräulichsfeld der
Reiffungsmess in der Kirche St. Egidien, und Ulrich
Roth bestellt, d' Wirkung zu Gräulichsfeld der
in der Kirche St. Egidien geistliche Liebfrauenmesse.
Außradem sietet Albrecht Frank mit 80 pf. Capital
der Domschatzgegenreissung auf den Fugelmarkt;
sonnen auf dem alberd dir Johān Battista-Meß-
stiftung, Oglestakla zu münster, Procurat Coli-
ons. d' Kirchenabendmessen ist = Ristina;
~~Lemme~~ dir Dr. Buchersche Almoeßstiftung mit 1078 pf
Capital, d' die stadtliche Almoeßstiftung mit 5000 pf
Capital. so bestand ihou ein Auszufund, zu
Dingensindes, d' zum Gründungsfest bestellt
Vjeler.

Auf diese Art vollkommen vorgewiesen, ging Kib-
rik ^{im Jahr} anno 1554 in die Schaubraggs Pfandgeschafft
über. D' Ober in derselben blieb anno 1615,
wo es der bauerngriff Lippe Johān Gottfried
von Aschhausen minder zielopter und das mit
dieser Zeit d' erste zielopter Lippstum, daß
mit einer einzigen katholischen Lügengrafft sie
nicht mehr stand, minder zu verzaugen ist braucht,
morauf am 25. Jüni 1615 der Lüggen Johān Guttman
mindr zum ersten male öffentlich zur Ober-
bürge v' Rommeln ging.

Leb zuv' Schaubraggs Pfandgricke fette Kibrik
keinen rigualischen Lokalgricke, sondern man
zur Pfandheit der Pfarrer Oglest, wien' brauf-
barten pfalzbrückischen dorfol. der jüden im

* Vide Leistungsbrief
1423
T. Lib. C.

Leute des Zeitalters der Pfalz und Hessen
kamen bald ein, die Fliegenberg aber
kam nicht mehr, so vertrug sich die
verbündeten Pfarrkirchen und ihre Verfehler-
dienst Geistlichen nicht mehr miteinander,
und auf diese Weise machte sich Wilhelt ofen
bevor dem Pfarrergrau vom Pfleger
Pfarrverboten ganzlich los und selbstständig.
Die wappendienstliche fast ganz unverrichteter
Zeitfigurin wurde als Pfarrerfigurin
zugezogen, und unter dem Namen Falz-
Forschtung verachtet und zum uner-
wolligen Gegenstand gemacht.

Unter ungemeinem religiösen Aufschrei, unter
einfachem Pfarrergrau und unter ge-
stolzen Pfarrergrau ging die braunige Zeit
des Falzfigurin Pfarrer vorüber, allein
in der St. das anno 1654 die junge Pflegpfarr
Wilhelt kaum mehr 143 Familien mit fast
200 Untertanen zählte, als ihm 35 zu seinem
gefallen waren.

Der Pfarr Wilhelt pflegte zuletzt über 7000
Leute; da 33 Häuser waren, die die Größe
des Pfarrer ganz erreichten, und gegen 20 An-
dere waren kaum mehr bewohnt, die
meisten waren die Männer daran gesessen,
in den Hinterabenden gefalbt.

Lebenslange Tagesschäfte zählte man in der Stadt
nur 19, in einer ledigen Dörfchenfigurin
der Mittwoche 15, während sonst jeder ver-
goss anno 1551 die Stadt 146 Bürger zählte. —
Nicht alle die Pfarrergrau und fette aber die
so genannte ungewisse Pfarrerfigur des Leibknecht
Wardt zählte, die es gab anno 1633
in der jungen Pfarrer 198 Personen, im
folgenden Jahr 652 Menschen, nämlich davon im
Monat Juli 128, im August 144.

der Bevölkerung des Landes vermutlich sich gleich
sehr langsam, daw anno 1662 zählte man 207
82 Leute und, obwohl mehrere neue Lande in die
Polden gezogen waren.

Dieß jungen Bevölkerungszahl füßt auf bloß
zur Fortsetzung der Besitzungen, sondern
auch der Wirklichkeit, so daß anno 1666 ein
unge wohner Zählung bloß 8169 hervorbrachte; das
heißt Durchschnitt 2 km - , die Mittel Länge 2 km - ,
rin zu Langen 5 km, Breite 8 km, Dicke 6 km - .

Das Mittel der jungen 2 km, Länge $\frac{1}{2}$ km, Breite 1 km.
Der Durchmesser dienten Befürchtungen gegen 9 km - .

Der zweite halbe Jahr ist der Zeitpunkt, wo mir
die jungen 18-Jahresalte Feinde haben den
Wirklichkeit unter dem Verlust des Erntestabes
ein zweites Angriff auf das gründliche
Laden fühlten, erzielten, und ihre Überlegenheit gegen
Gott, den Siegern $\frac{1}{2}$ ihrer Mithilfes waren. -
Der religiöse Gefecht, das Predeln auf Ausklang,
 $\frac{1}{2}$ Missgeschick war, beide gegeben, $\frac{1}{2}$ wiederholte
 $\frac{1}{2}$ fand gezeigt; ferner gibt dies der nach Japan
1559 gesendete Missionar Ignatius, was beide
dieser Läster ange stellt waren, in eins Latein,
Musik $\frac{1}{2}$ Gebrug voraussetzt wurden.

Darin spielt $\frac{1}{2}$ unter Anderem:

Am Montag soll der Professor mit den Studenten
die I^{te} Kunde den Tonalem, oder Gramaticam
Philippi, oder alli regulas mit den Syntaxis zu
rezipieren; - die nächste Zeit das Evangelium,
welches von Donitag vorausgesetzt zu recitieren.

Die anden Kunde declinieren und conjugieren, der
gleichen die regulas syntaxis fragen; voraussetzen
die Proverbien, was ihme aus den Proverbis Salomonis
ist fungensetzt worden, ferner auf den Audienz
regieren und andersetzen.

Der Cantor soll die I^{te} Kunde die Secundanos
lesen fören, $\frac{1}{2}$ dann die Alphabetarios die

Liefferand in den Zeitverlustung über
lassen. C.C.

Kaufmänner soll Organist und Kantor führen
und dem Andreae eine solche Freunde Musicam
erlernen und erzögern, mit den größten Pianos
bem Figural in Choral singen, die Altsinger und die
Noten in der Scala lezen lernen."

So ging es fort am Freitag, Mittwoch 2 Pfingstag zu
„Dir Ruhm sollst allein in der Tugend sein 6 Uhr
im Mitternacht Uhr schläfst in der Kirche
vergessen, doch wachst du, und bringst Andachtsbild
dein statt gräuelnden Falschuldigung, oben Metropole
von Gott oder Jesu gezeichnet werden.

dir Kirche deinet Dienst im Dienste ist 9 Uhr, im
Mittwoch bis zehn Uhr; Kaufmänner aber müssen
um 12 bis 3 Uhr.

Logier Kaufmeister soll dir auch gezeigt werden,
dafs sie nicht bloß von der Kirche, sondern auch auf
der Grabe still und endlich sind; was sie in Bezug
zum Muttergottshabild sich zeigen und den
Hut abziehen, und auf ausführliche Befragung
geantworten.

In dir Kirche sollen sie nach dem Lobe und Dank
gefeiert, und von einem Doppelbeamten oder Pfarrer
überzeugt, und im Gottes und Jesu Kreuz angeleitet
werden."

Am Pfingstag Kaufmänner nach freier Zeit damit
dir Kirche sich bedenken können. C.C.

Starkcripp 26: „Dir Meister des Kirchens sollst
diese Bedenking zum Aufzulassen aufmer-
ken; wenn mitzuhören sind; auf die Hoff-
nungssingen mir noch ältere Menschen auf
der Kirche mitzuhören, und mit in anderer
Kirche zu sein.“

dir Kirche mündet mir die Aufbotzen auf Jesu
gerüttungen, und wenn sie nicht aufzuhören,
auf anderer Kirche oder Halle jahrs zu lassen.
Ihr die auf meinetwegen bestanden oft und oft

zum feinigen Zier und ist gefallt nach einer
grau 50 p jährlich, wobei 2 fl für Holz und Kosten der
Fällung. Fst anno 1554 beschwerte die Stadt Nürnberg
darum, daß dies nun aufzuwarten und Pfälzerwerb
H. Ekhart zu keiner Leistung gegeben werden sollte.
Das Pfälzerholz selbst war für die Stadt kein
Besitz der Auerhauptschaft, den die Pfälzerbank
nun aber höchst klein zu führen; und aufgrund
dieses grünen Pfälzer aller Mauern rückte diese
woll erhaltene Holz zur Leistung dar
Pfälzerherob selbst mitbringten.

Auf die Pfälzerordnung von 1741 steht noch
dass nicht mit dem Auerhau überreicht; ferner
muss verhindert, daß die Dekkow die ist Pfälzer,
der Augenzeit die Auerhau, und der Menschen
eine Menge Mühe haben.

Die alte Pfälzerordnung sprach nur noch
von den Ruhben; man hat also früher die
Mühlen zweckmäßig zu Längen gefallen, und bloss
unter Aufsicht des Mühlen in den Freibriefen
zur ökonomischen Arbeit unterstellt;
soß mit Auftrag der Hofkammer mehrere
an die Mühlen um das Pfälzerrecht
geht, um Leibel z. Geprägung pflegt es zu
erlauben.

Die Pfälzer Dekkow waren meistens graduirte
Magister.

Der Pfälzer müssbaud die Pfälzer die vier-
jährige Pfälzerholz bringen; dies geschah
Richtungen und die Pfälzer jedes halben Jahr
Inventur.

Bei Beginn der Sämannszeit man vor jeder
winter Auspeitschen, mögj jeder Ruhr fin-
zeln dem die Lant sind keinem müssbaud,
z. dabej zum Lehen ein Mannsche müssbaud
Quartier bekamen. Den fitt gürdig durchfallen

zu werden, müßt jedes Kind ein Auspeitsch-
Geld mitbringen; es gab ein Krieg derz. bei
Schwaz, dem einen Angriffskrieg.
derz. Gewissheit refiert sich auf lange ins 19te
Jahrhundert hin.

Über die Lügnerischen Verhandlungen gibt
uns der Abt nach 1581, der Stadt Vilseck Regen-
digung, Freiheit und Ordnung, wofolgt zum
drumleyen Radspfriem Wolfgang Marggraf in
3 Zeilen, seulänglichem Rückschluß. Das ist fälschlich
nach seinem Andenken:

„die Geißleben sind allerdings den Leipziger zu Regen-
burg unterwochen — zu dieser Zeit erbot sich
die Stadt Nürnberg und in Pfandhaftung gefaßt,
und uns der Lügnerische das Verfahrens fragten
zu dem allein gehörigen und dem Gottes ge-
kommene, haben gewaltsame Lügnerische und
Pfaff willige Exequit und Gewalt bekommen,
daß wir kein Reichen und Pfaffen des Gefallens,
nugendlos des Leibhaften Prozessierung mit
gelebt seien, burgleben und solche Personen ver-
jetzen, und aufsetzen, die Gotts Werk nicht
erfahren und geschildern, sie aus einer reuevollen
und Mitleid und Mordet behalten; da aller
geißleben Rüfung zu großmuthig war und
jewen Menschen grausam.“

„die Pfulen werden oftwo von den Geißleben,
jaßlich erboten und gewollt von zwey Paff-
Mitgliedern, infiziert.“

^{Geißleben}
Der II. Theile der Taxisdiction füllt nun Alles ein
Rechtschluß Pfalz; nun ist die Stadt und das
Amt Vilseck in allen rechtliehen, geistlichen
und lügnerischen Dingen dem Amt Bamberg
unterwochen, und mit Recht und Wahrheit
durchaus das Geistliche pflichtig; nur hat die
Lügnerische zu Taxis Zeit auf den dritten
Pfennig von allen Nutzungen des Meldes.

Der erhabene Duff fort von Altersd fort das Duff
bez Lenzel, Wesseling, Gruenau und andern
Baudenzen die sic in den Stadt und den Hausest
zuteagen, mit dem feuchlichen Pflegew oder Dichter
zum ausschliesslichen abzunehmen und zum j. Dickeß
Zagen zu bezirken.

Soßra sind die grülichen Habszäcker Dickeß den
Pannrichter, welches jedermal von den Habszäcker
abgesehen waren, verfalten worden; und
überhaupten Habszäcker-Ordnung und dorf
jetzt ein Stadt und Amtszäcker waren ziemlich
erhaben Duffeß hin.

Als begrenzten Geistbericht werden auf dem
Daffenberg im Laßtagen des zweyten Lüngerspah
jedolich in dem Zeitzimmer verfalten, nämlich:
das ist am frühesten auf Mälzungi, und sinnen
aller ist Tage bis zur Dickeß nach, wen weiter
Dorfes zu woswendet sind.

Das 2^{te} am Dienstag auf Mäföli und so fort
alle in Tage;

Das 3^{te} am Freitag auf Especk, ebenfalls bis
zum Mittwoch sind alle in Tage.

Der Geistbericht verhindert in Tage wohnen
Sow öffentlich, das das Geist aufgestanden
ist. Now jedens Geistbericht wird der
zweyten Verordnung der Stadt-Golzijmordnung
zur Einrichung angeleget.

Wer zemj mal was Geist als Beklagter
nicht verhindert, wenn das 3^{te} mal öffentlich zi-
liest; verhindert er wieder nicht, so wird davon
der Duff verhandelt; und kann sich das Bläger
gewollt haben einen Lüngerspah oder Amtszäcker
widerstehen lassen; zum 3^{te} Duff wird er aber
grösstlich verhöhnen.

Gegen das öffentl. des Habszäcker zu tun wird
angestossen von dem Obergeist Dickeß ziemlich
Sobas innerhalb 14 Tagen bei zu 3 Morzen.

"Wen in Dausenligo eines Lungen Defektum
gelben oder sonst noch dem Prothecritus fünniet,
so mits vor wofor sowi wird Pfilling pfening
dem Graift verlegen.

"Wen sich riens Geisselde gelben mits vor klagen
lassen, zahlt eben so viel Prosa als die Dausen
anbrennt.

"Sind riens kleinen Wandel zahlt der Graifstift
26 Pfilling; davon den Liester 19,3 und den
Obzinsgraben abrath 13,3. —

Ein gesetz Mordt kostet 5 Pfilling und gefest
dem Graift allein.

Ein kleiner Mordt ist 9 Pfening.

"Wo Zungen zu verurtheilen sind, werden die gleichen
Zungen zuladen mit halb Bruderknecht, oder wenn
fremden sind zur Augabe den Maßstab und den
gut rechlich einzahlt, auf die Salze des Meier.
Wer aufzuhören gewollt, und den öffentlichen
Leipziger Stadtpfarrer besucht.

"Der Todesfall mits der Augstbergt sind die
auf den Meier oder den Lienauer legen, und
in Leipziger des Liester, zwanzig Marckstabsgron
pfennig und der Dausenbrief und Pfennig sei
nun aufzuhören abbezogen.

"Auf der Dausenmarkordnung von 1528 hat der Pflego
und der Toss jährlich sechs Tage von dem St. Mat-
thiasstag bis auf den Dausenfall zu verfahren;
wofern mind Acht und Predigt nicht riens Let-
tion über das Amt der Obrigkeit gehalten,
dann sind die Wirtshäuser mit den Dausenleuten
verlautet; und dann zu fest gesetzt, mits
jährlin Pfening Prosa zu lassen.

"Hierauf schallt auf den Pflego mit dem Dausen-
freunden und ih Ausführern mitgliedern in der
gesetzten Dausenknechte zusammen, und nimmt die
Gemeindemarkeung und die Übergabe des Le-

15

fragen wird Lüggenmeister auf; darauf
bezahlt sich das Pflegern in den kleinen Posthöfen,
wodurch er zu einem der 16 Meßmeistern der
Lügde gebracht abzuhören hat, derß für Augenreißer
nur bestreit Wissau und Grünauer müssen wollen:
Wird Lüggenmeister nicht den beisammen zwölff
Postmeistern zugeordnet.

Dortan werden allein nur vier Grafschaften
zuweisen, und darauf allein sieben Meßmeister, darunter
mindest vier offene Meßzeit gehalten, und in aller
Sorgfaltigkeit mögford.

„Von dem zugesetzten wird Lüggenmeister zu zugesetzt
jedes zwey Wirtschafts; der legt vor Tafelung erb.-
dem andern Tag werden die Grafschaften Ämter, alle;
Wirtschaften, Landgericht, Schriftsteller, Lüftner =
und Geistlicherzirke, Postmeister, Pincerna und
Postmeisterkosten, Lippmeister zu mögden und
zu Pfleist zuweisen.

„Am Lüggenmeisterwurfbuch zuerst land Übersee =
komm war 1528 ein Lüggenmeister fürne selbnu
Gulden und fünf Groschen, ein Postmeister gerad-
monder seines Gulden und fünf Groschen,
ein Lüftner waren 20 fl 25 Groschen.

Ersteres gäbt man dem Lüftner & Pfleist, dem
Postmeister zu hundert 24 fl, dem Postmeister 2 fl.

Maußt geben auf nur eines offenen Meßzeit
und dafür bauroß Geld.

„Am Lippmeister tragen die 39 Haubzirke jährlich
250 fl. Es kann ist das Willlein jährlich um
14 fl Zins unter der Leidungreiß möggestet,
derß sumblernd Lipp und Postmeister traut-
brennen auf dem Markt so gefallen werden,
wohing am Pfund Hufte oder Postmeister nun 12 fl, die
Riegelten nun 8 fl, die Wissau nun 7 fl, und zum
Viert Riegelten nun 18 fl das Lüggenpfest abgelassen
werden sollen.

„Zum Oelzfaul sind nur die Lüngre und die zu
dem Oelzfaul bewilligt und festgesetzt.

Als Braunkessig gibt die Lüngre zum Oelz, zu
Aubmarzen oder Rüttungen eines Gulden; als
Mälzstofel gibt man zwei halben Gulden, und der
Kast für das Mälzhaus 35 Pf. Zins.

„Die Brauordnung unterteilt sich in Probst
der Kast mit den 16 Gruenwörtern und Weinstoffen.

„Die Kastenreit hat vier Meister; diese auf dem
obren Vorhofe, der Andreis auf dem Hinterhofe,
der Apotheker auf dem innern Hause, und der Wirtshaus
auf der Gasse. Sie müssen die ganze Stoff rufen,
alle Dienstleute und Freunde erläutern und aufzurufen, Mutter
gut und Andreis bringt Außenzuführung des Stoff
hier. Diefür bekommt jeder vom Kasten meistens
 $3\frac{1}{2}$ Rillingen und von der Lüngroffst alle Gaestal
zwei halben Oelz.

„Ein Gruenwörter wird dabei auf dem Klopshausen ge-
halten, welches Tag und Nacht wacht; sie ist zu
Reitern, so muss er für ausdrücken, und ein Leut-
beamter nutzt es. Als Erfolbung hat er meistens
zwei halben Gulden, und jährlich 12 Weinstale
Rozw; die Kasten davon leistet der fröbliche
Rozw, die Andreis die Kast.

„Die Bäkersordnung wird jährlich auf Marien, der
Mitgrosordnung von Osterw verfertigt.

„Die Stadtziegeleg wird meistens, und der Kasten
hat vor allem die Lüngroffst mit Bauwaren
zu versorgen, und zwar drei Kibbel Rott, welche
14 Morgen Haber - Tafel geben müssen, um 30 Pf.
das Tafel und Tappn und Ziegelstein um einen
Gulden und 3 Oeff, die Kasten und Rosik um
9 Oeff. Was er übrig hat, kann er zum Kaufmann verkaufen.

„Die Vermundschafftssrechnungen werden zur Oef-
nung des neuen Marien alle anderen Jahr nach
Wirkungsfest von dem Kastenmeister abgelegt und geprüft

" Den Zehent soll allein der Pfarrer neu Oeffn, nach
drei Jahren aber sind sie einzigen und dem Abroßlaß
an den Längenpfarrer vorbeizuführen. &

" So ist auch ein alter Tradition, daß das seßige
Predigten jüngst am Ostermontag da verordnet
wurde in der Ostroßlaß zu Gast zu laden.

Der Paff vorsoit zweimaliglich fraud in die
Rücke so viel, daß da Wein, welches der Paff
trinket, bezahlt ist.

" Die Ortspolizeylichen Verordnungen machen jetzt,
daß das jährliche an jedem Pfarrfesttag zweimal
bezahlt wird, daselbst vorbeizuhaben:

" Das Gottlobfest, Weihen und Klößen; das Pfaffen
müssen das Gottlobfest, und für sonach zuweilen
seßige Predigten im Würtzgottlobfest.

So kann soll auch und unter dem Pfaffen,
der unter dem Hause leinen Kürze verlangen, über
gaengt Niemanden bestimmen; Priester den Andrea
den Ritter aufzubringen; Priester den Andrea ist
seiner Kirche Pflicht überlaufen und fraudet, bei
dem 10 Pfund Strafe prügelt Strafe.

Wein und Bier müssen was den Augenblick noch
dem Ausprunkes des bestellten werden, damit
zu den Feierlichkeiten festsetzen.

Zur Vorsteher soll nach 9 Uhr, im Winter nach 8 Uhr
nicht mehr ausgesprochen und gezeigt werden, bis
60 Pf. Strafe.

Wer sich wegen Zappeldeut mitlagern läßt, nach
dem so viel Strafe zahlen als die Zappel beträgt.

Winkel - Vorsteher, Friedhofsmeister = Zappel -
meister nach bestreitigem Auftrag, Rockdräger
und Drägerleuten werden Augenfalls sieben bis acht Pfund
Strafe vorbeizuführen.

Gebäude, Türen, Fenster, Türen, sollen auf Pfosten mit
Liegung an einem Ausmaßtigem vorbeizuhaben.
Gebäude Türen sollen auf Ziegel erbaut und auf
dannen bedacht werden.

Der Leibar soll man fleißig machen; sein Hoh,
mit Ofenloß dorren; den Leinenhändlern ist ein
Auerdienst zu wässern. Die Berg feuerwärde
müssten, wird mit 5 tt pfleißig vertrafft.
Lügern sollen sich alle Münzbergen oder Lüder
künden zufallen.

Büttner, der Bürgen! wir wirkliche Bürgen trüben
Hauspflichten, Naganten soll Niemand besabotzen
Zur Lügernreite, soll Niemand höh, absamten; müßt
sein Bürgen mit Misfahrt mehr als viermeige
Plaster höh, in hinen' Hof waßtrige fassen.
Mayer und Bassen sollen die Stadt auf das
Gassen geputzt-blättern.

Großherzöge opus' Stoffen und den aderust trachten
sollen selbiges Jahr nicht wehn in der Stadt ein
nein durchen.

Großpfeifer sollen sich Augstrudtlich halb zeit Uhr
in die Riechen läuten lassen.

Dann sei schon in sofall zweck Winkeljagd
der Pfarrer Tod minder vertrieblich, als mi
der Friedländer Kurf und pfarrbericht, zahl fuenf
Gulden Werke.

Mit Georgi soll Niemand wesen auf Tannen
oder Wirschn' grasten; Wiss, soll nicht französisch
gespiet werden; kein Lügern soll wesen als
Dreijahr, kein Tannenwein mehr als sechs
Jänsch halten; kein Weißgerd soll mehr als 100
Winge halten und derselben nicht wundern mehr
verfaulde.

Ein Taglohn soll Lügern Lohn haben für das
Kriegs 12 d. Lügern das Oftwirken ist d. und für
Dreijahr oder Weißgerd zwey ist d.

Der Schmied soll Tag und Nacht fleißig Werk
halten; die Leudern müßig waßflagen, und fass
um 4 Uhr, Mittags 10 Uhr und Abends 6 Uhr die
Lüder abholen.

Der Weinhändlere soll fleißig oball maha, das ist kein
enthalten und oder von Landkunst sießtragen.

31

Über die Bürgschaften und Haftrüsse geben nun einige Solitären
der Dresdner Kaufleute einen Aufschluß, so wie unsrer Frei-
heit - Haftzusicherungen. So sagt z.B. Nicolaus Klebenet in
seinen Hausnötzern: „Anno 1691 ist das offene Haftwerk
der Leute zum erstenmal zusammgetreten, und ist der
Aufschluß vollzogen worden, und die Haftverordnung fest-
gestellt. Anno 1690 ist auch ein Brief zwischen dem Herrn
Herrn von Trostendorfer und den Bürgen des Marktes und
Leute. Der Gutsfran falle nämlich einer Mühle
zurück, so sollte aber nicht der Müller zum Haftwerk
fallen; Herr Pfleger erlaubt daher den Bürgen, daß sie auf
Altmeierischen Gewerbe gehen und die Gutsfran zurückzunehmen
gesetzte.“

Anno 1683 war beim Meindl Jörg Herg, ausgedreht Leiter
meisterei zu Regensburg, ein Prozeß um Hof Haftrecht, ob
man an 100 Gäste drin gab ferner den ersten Tag
zweiundfünfzig Gulden, den andern Tag aber 36 Kr.; ob gab zwölfe
Lire, Lindfleiß nicht viel, aber ander gute Preise; da
man sonst jeder ihm sein Geld.

Anno 1681 den 8^{ten} Juni war Fehlfestigung des Leipziger
Philipp von Dornbach; als er am zweiten Tag wieder
abschreibt, und ihm von den Herrn Wirkmännern ein
fürstliches Präsent überreicht, so gestattet man auf
70 Kr. als Herrn Wirkmanns abzuziehen oder feiern,
man aber nicht ganz gesäß.“

Die Fehlfestigungen waren für die Abreibzettel
unter einem guten Aufzugsrahmen, meist aber auf
einem geugfesterem Postfahrt, wodurch es vollauf
ein feierliches Empfängen vortauschen läßt:

„Anno 1699 den 11^{ten} Oktober war Fehlfestigung dem Leipziger
zu Dornburg und Gutsfränen und Mainz Franz Lothar
von Schönborn.“

Herr Pfleger und Herr Lüttke sind beritt am 9^{ten} Oktober
auf Wirkmännern aufgezogen worden, und haben ringsum
die Aufzugsbauten gemacht.

Der Leutgrävmeister und der Vitz, Herr Pfleger, der Schäffer,
haben einen Hundert Kr. den Markt über den Ring
bis vor Rathaus abrunden müssen 1425 Kr. bezahlt;

Herr Jheross sat riur lauge latrinissche Oration,
Herr Prediger ist zum Fuerzen Sermon gehalten,
Groß Ambtskunstmeister Herrn Georg Miret auf
riur Rippa der Predigstuhl überreicht, und hier
auf urban der Rüppen das Geleit in das Oftloß
gegeben. Der Längsgriffel war auf den Markttag
kommandirt, und hat den ein pförder Salve gebran,
so wir auf die Augenläden in dem Oftloß und auf
den Mund zu tröpfen hat lassen lassen.

Hierauf als Ihs Grueden im Oftloß im sogenannten
Lüftzweizierer eingetragen war, so meiste Längs-
meister, Predigstuhler und Gott der Aeußerung von
riur Milltore zu sich Riedl Miret, riur roff
Augensträusser Miedl soll pförder Rangfau. Da
wir kein Lust zu haben, da von den Lüftzweizierern
wir keiner gefällt werden könnte, und riur Miret
soll pförder Riebaw.

Hierauf ging Ihs Grueden zur Tafel.

Dortzog fohr man im Oftloßhof beginnend
Dreihundert aufgeworfen und oben nach Foggis zugezogen,
Und gründen Lüftzweizierern darunter gesetzt.

Um glich man die fabfildigung auf heradglichen.
Gussst die zwij Große Pflega zu Wilhelt und Mel-
drusten, den die Große Person zu Meldrusten und
Wilhelt, den der Große Läufzweizer, den der Große
Längsmeister, den der Gott freud der Längsgriffel,
Hierauf das Landwelt.

Hierauf hat Herr Hofkuff Schlein das Finanzen vor-
getragen und ablesen lassen; hierauf sind Ihs Grueden
in die Ringe gefasst, wo Ihs Leibknecht riur füller
Mißt gelegen, auf die Orgel aber riur Musika ge-
setzt, und Psalmen und Trauzaten lustig vorzu-
singen. Das Oftloß zu einem kostet, der zu pförder
grausiften und Gott umzuden, und überzaben.
Durch den Predigstuhler sein Lüftzweizierer silberner Koffel,
Mißt und Gabel in riur Lüftzweizial, so wir riur
silbernen Lüftzweizierer zu spuren gesetzt auf 163 fl 15 Kr.

Den fuenf ist ferner in groben Druck geschript
worden, moxen Lügengrauisten Brasloch, daē die
Lügengrauisten und Alterschen der Rethor ysladew waren.

Der sechste Mozen firt Jhesus Quadru yzgen dor.

Aeffrit und das Lof zu einer Lypfeste, ellwo sic ein
Lydrysung mit Lederlaggen, so sic von Waldenstein
auf den Boingern lassen, und Wird Lypf u ghetot.

Mit dor bish jyphabten grynew Lalken, daē wifst
fuerst Trigw laffen, ein fingept Zylfipulm au-
getroffen, welches sic abt in der Stadt u mtochten,
so das sic es nicht bekomen.

Hierauf ist Jhesus Quadru auf den Tößlingerischt geschritten,
und grynew sic. Ihr misdot zu rückt kommen, und
das Urboj das Lelibratz war auf dor Odenoy er-
sichtigt.

Am dritten Tag ist Jhesus Fünfzehn Quadru mit
Zornshoffnung, bestellt mit 12 Quadru, 12 Maul-
hosen auf Holzstein abgeschript.

Lügengrauisten und Taff begleiteten sols bib und
oben dor.

Als sic bis über den Berg fiumabgekommen,
lief dor fioschir Lügengrau zu Wilzberg sic jyph
Leyngroß mit Lederaner Dittel, Blaufrühnen
decke, silbraner Decke, Trigwirley Faburk mit
zweiem Kraut, und zweij Windfuend moysen.

Specification,

malte hir Paugler und hir Hofraff dem hir
Wadlerschein in die Ledre diktiret, und einschaden
gebüret:

18 fehren Obermauerpfal von Schottenberg.

18 fe hir Paugler Karos.

15 fe h. Hofraff Schlelein als Pauglerkosten.

15 fe h. h. Kestloch.

4 fe 30 zu den zwanzig Pauglern.

3 fe - sind dor Lordinaten des hir Pauglers.

dies jyph Posten hat Waldenstein obzuhol zullen
müssen, die folgenden aber dor Wilzberc und dor
Waldenstein vor miteinander.

10 fe 30 zu den Rügengrauisten.

4pf^o - dem Dilbrossfließb^r Piesing.

9pf - dem Rauerdixen.

10pf 30 do dem Frangatzen und Frantsen.

3pf - dem Hoffmire.

10pf - dem Quartiermeister und 24 Grusium.

1pf 30 do dem Rauerwirtz und

5pf des übrigen Languag.

2pf 15 do in den Polen.

1pf 30 do dem Tafelmeister.

1pf 30 do dem Tafelkunstw.

6pf - dem Arzt Püppfraw.

1pf - dem Trickmire.

1pf 30 dem andren Zug.

5pf - dem Rauerdixen der Präsidialen Hofmire
zu Erthal 3 Hofmire zu Auffels.

In Vienna 148 Pf^o do, also ob Pf^o dem Dilbrossfließb^r
zur Preise 312 Pf^o. Andere Auslagen belassen sich auf
65 Pf^o.

Anno 1731 ins Nothaben mit Besitzabfülligung von
Frd. Karl von Schönborn, in

Anno 1750 den 17th Okt^o wurden fülligung von
Lippe Ph. Anton von Frankenstein, welches mit
335 Pf^o und 6 Mühlen zu sein war.

Im Gefolge befanden sich noch

der Wirkzeugler, zumj. Leutpfarr, der Oberstjäger-
meister, der Amaturgitular und Vitudikus, ein
Hofrat, zumj. Hofkaglian, Herr Pater Leichtner,
der Doktor Petz und Doktor Pissni, wird Rau-
erler, zumj. Offizier Rauiglister, ein Regiments-
und ein Rauerkauflist, ein Leibarbeiter, ein
Hoffmire, ein Miedpfarr, zumj. Miedkäff, ein
Leutmeister, ein Dilbrossfließb^r, ein Rauen-
herr, ein Hofkastiger, ein Jägerbor, ein
Rauernapfiter und ein Justriumentister, zumj.
Frangatzen, zumj. Horwistern, ein Hofbarbin, ein
Hofkazier, ein Hofkuguerin, zumj. Zuckrobäcker,

Wird Friedensrat nacht zuerst vnuugt Ledenhut, Rüffel,
jüngst und Mumpfer, zwey Diboltzegron, ein und zwanzig
jüngst Gerwadiet, 26 Mann Garder, 18 Mann Häfner,
drei Magistratzen und Offiziere etc.

Die Postputen wurden von der Lüggriffall gegeben:
Duff und das jüngste Stück vierzigt und vierzig
Lämlein und Käthen (wurden 1614 48x); das jüngste Goldstück
dazu kostete 2 fl 30 x; darin 1634 Maß Weinwein kosteten
12 fl 11 1/2 x; 2 Zentner Hafte, 1/2 Ztt Rangew, 1/2 Ztt Pro-
few, 1/2 Ztt Rosse in einem jßen bewalten folgten
Hoflein, zusammen Wohl 24 fl 35 x.

Schwer 166 fl 30 x Postputen an die Minister, Zuff
und Hoffmeister, die Person ist libts Diboltz.
Schwer wurde ausgeboten vier Dinen für Feind-
kogew, Malterz und Andere, kurz in Summa Summarum
596 fl 13 1/2 x.

Als anno 1684 den 8th Juni sich Leipziger Margarett Sebastian
derer futter gefürgt wassen, hat Dröppler 18 fl 30 x Wohl
mitgebracht, manu sind 10 fl 30 x getrunken war.
Dnu, die übrigern Aft abwo auf Holzrostein ausgefüllt
worden sind.

Iben der Lüggriffall sofiell es zuerst Trinkgeld im
Wohl nach 70 fl als Postput.

Anno 1796 besabrengten die Wilhacker seines Tages krag
Den Letzten des Baumbrugr Leipziger Christof Franz
von Busack, mit Dröppler wegen Anzug der Branzopf
zu Münzbauw gegen Leumbrog darauf sich von dort
flüchten müßt; allrin wußt sind man nicht gewis
Leibnus, den bald darauf rückten die Branzopf 30,000
Mann stark in jessige Dicke ein, und legten am 26th
27th August auf Empore Sturm, zuerst sie und
Leipziger sich überredt wuf 329 fl 40 x Brandpfeilung zaffen.

Das Schloss Taxstein.

Auf einem neu Fud - Fud ist gegen Nord - Nordwest
fast ausschließlich bis zu 15 bis 20 Fuß über den Meißner
Fingel verstreut ein Balkenfußboden, überall von
Rümpf und Meißner Tannenbäumen und derselbe bloß nach
Durchmästern zu zähliglich, steht sind das sehr häufig
seine Gebäudefelder mit soßen Tannenbäumen umgeben und
mit einem sehr Märtelbäume umgeben.

Die ganze Ladekant in ihrer Hinterlängigkeit nur
Achtzigelit zeigt ein Ende wof, weniger in Länge
der Tafelwandteile und meistens in der Hälfte
meistens während der Herstellung umgebaut,
denn auf dasselbem, daß die Fabrikur nicht den Zweck des
Längenmaßes oder des Augenmaßes, sondern bloß
den des Viertels in Auge hatten und befolgten.

Siehe die Maße des Platzes, eines sehr fassung,
veröffentlichten im letzten einzähliglichen Rümpf,
dientest deswegen hier, daß nun für die Zeit der
Fabrikur füllt vielfach füllt, und den schmalen
zu Nutzen der Männer wof mit dem Natur-
futter vornehm der Fassung, als vor Allem der Ab-
förderung zu verhindern Lust.

Wann, von wann dieses Schloss erbaut worden,
läßt sich nicht leicht mehr bestimmen, da es ist
sehr längst die Tage vergangen verklungen, und
die ellenförmig vorhandene grossen Ausmaße der
Zeit & Nutz wozu. Als gewiss ist augenscheinlich,
daß die älteren Männer von Leipzig schon zufolge
daß die Stadtmauer errichtet anno 1332 erbaut wurde
denn, so hat jedoch falls von dieser Zeit mehrere Jahr-
hunderte lang das Schloss sieben der Natur und Nutzen

genuß abgegraben.

Taxstein hat das Oßloß geöffnet, wannum eben so, kein
mindest nicht mehr bestimmt werden; willküßt man
es aufzugehn nur ein Jagdößloß und man hat es der
völkern Dachse machen, die in den Hugzenen gespottet
und verzweigt würden, Dachstein genannt, es folgt mir
Kaststein von den Deinen bewandt worden.

Alp-Adrum pflegt auch seit ^{Immermüller'scher Zeitung} ~~früher~~ in unfern
Gründ der Bergbahn betrieben worden zu haben, ^{aber} ich
~~aber~~ zur Zeit Karl des Großen, ~~so~~ man in ~~der~~
die Landesverteilung in Gauen und Grafschaften
maßte und Grafen ~~in~~ Hiebt ruffstellte.

Da nun Hilpert ein Leibhaupt des bairischen Mark-
grafen der Nordgauen war, und nicht sehr freudig von
der bairischen Grafschaft lag, so wurden sie Displben
nach ^{fahre} angelegten fijen lasset, befestigte Plätze hinzusiehten.
Hilpert kommt sinn auf ~~fijen~~ anno 905 als kaischliche
Rauenzahl und Triebfahrt war; so muß daselbst ein
Haus darüber aufgestellt worden seyn, das die kai-
schenlichen Gefallen und Naturaleien vermittelte,
zumal, ~~in~~ auf demfelbts; fijen fette er oben
ein hiesches Gebäude mit Gedenkstätten auf-
zurück.

Das derselbe Ößloß war so feindlichst Natur, ^{so} einfach
aber kein Trubölloß gewesen, ragt sich aus dem
Abmarschplatz eines Lengmalerbet ^{und} drohlichen
dingen, daß es aber auf kein ^{rigidlich} hiesches Ditter-
Ößloß gewesen, zeigt das Miegel eines ^{adme} Kurles ~~W~~, das Ditterfahrt und Zierfuß.

Das Ößloß diente also bloß als Grauzwag, als
fester Nutzpunkt zur Ausübung der Landesfor-
schung Geologe, ~~W~~ Lofigniss und Fotogramm, ~~so~~ wir
der Bezeichnung fossile Grundrissgräben.

Die Lernstube war Völkerk., so wie die zweite Vogtei-Lazarette waren dasen von Altreden keinem zuvor
bekannt gewesen. Die Stadt von Leibzig war, außer dem Kloß
lande ^{noch} ~~unter~~ ^{noch} bestehende Dörfchen und Siedlungen.

Der Kloß selbst bildet einen gegen die Stadt ge-
richteten ungefähr quadratischen Haltplatz, und auf
dieser war Altreden auf dem linken Hügel die Mauer-
Lokalität des Vogtes der Pfleges, in die Mitte
der fünfzig Meter lange der rechte Hügel der Ge-
genwart mit dem Marktmauer und der Pflegerkagel.
Vor hinter der Stadtmauer war großzügig ein
Pferdegebäude und Pferdegeschäfte.

Ökonomie wurde im Kloß keinen Betrieb, da
außerhalb der Viermeilen waren der zu Gebau-
de, der sogenannte Lazzarhof, gebaut. Vor dem
mitten auf dem rechten Hügel des Pflegerkagels wohnt
die sogenannte Pflegerkunst, welche die
Ökonomie erhielt als Leibziger zu verpflegen
sahen, dann Mühlen zum Teufel auf Tiefen
geplant wurden. ^{Die} ^{Kunst} ^{hatten} ^{die} ^{Teufel} ^{zu} ^{ihren} ^{Häusern}
Längs eines Aufgangs fanden sieben, auf dem
Basis des Leibziger Hauses erhalten waren, unter
welches obwohl ganz an der Wallumkehr gelagert, ^{die} ^{Wand} ^{war} ^{die} ^{Wand}
Zur Leibziger Mauer hin der linken Seite
und sich in die Mitte des etwa 160 Fuß langen
Gebäude der Eingang mit einer Mauertor, der
wurde im linken waren Grundstücksgasse-Lokali-
tät und unter demselben Pfeiler, über einem
Tore war der mäßig große Türrath mit
einem Mauertor; der führt nach West und
sicht mehrere Mauertore.

Als Pforten und Pflegameldungen wohnt eine
Herringsburg ⁱⁿ ^{dem} ^{heute} ^{verfallenen} ^{Wall} ^{an} ^{der} ^{Stadtmauer}
durch die darüber befandlichen 3-4 Kastellkästen mit

übergeben waren. Auf dem Thron saß der
Oberste und Untersteuer.

Von Lezumlichkeit oder Ausfülligkeit war in den
jungen Oeffnungen nur; die Läufe des Wehrs
oder Pfleges gingen da leichter umher in den
finstern, wodurch ein griffbares Gefahrlos,
wodurch wir fürchtet von den Menschenheit be-
fremden.

da der Wehrk. Wilh. in den frühen Jahren
meiner Jugend wogte und man, so fahre bloß die Kälte
zur Pfarrkirche anno 1490 bis 1500 nach
Kütt zu 17 fl. 3 Pfennig wert Oeffnung.
Organus meus mundus.

Zu derselbigen Prinz zu Klemens war gewalt
ein wiss. der Geistlichkeit prius Doctor Jacobus seipz.
Auf dem Religionskrieg standen sich Land & Leib
so aufgegert, dass man im Organus so weit von Leibnig
zuletzten Oeffnungen zu Wilh. unvermögen drucken
könnt, ob mündt daher die Pflegemission, der
alte V. der neuen Getreidekasten im Lande. So
zeit so entzweilich, dass schon anno 1699 dem Leibniz
der Kurfürst Franz Lothar von Schönborn, der
vndieß sehr graufliebend & hässlich war, zur
Zeit prius gebürtigung deft. die prüfling
Gebürd nicht sondertisch gefordert. so bewilligt
dass seipz, dass die gebürtige Pflegemission
in der Stadt neben den Fürstengästen auf einer
Bühle gehabt, die Pfeilergärde vollständig anno
1729 regniat, übernahm das ganze Oeffnungsloch
nur als Vorstobalz & Getreide-Magazin
benutzt werden solle. so wurden Defter in das
prüflinge Pflegemission bloß oben die Laden-
Türen zur Erfüllung des Wehrs wohldroßig
aufzuhalten, während die Zünder ^{geraden} unverhülf

zu abweichen, die Gewerbebefreiungsklausur in
gänzlichem Maßstab gewünscht, so dass man diese Ab-
teilung des Körpers bereits ^{im Jahr} anno 1800 für die alte
Schule braucht.

Der Wartthurm oder Schlossthurm fällt vor allen
Zeiten sicher einer gewölbten großen Geschossjoche
dieser Baufab auf der Hofseite, unterhalb des dach-
seins der Thürmerwache.

Liegt nun mittelmäßiger Vertheidigung nach bis zum
drückigsten Punkt in selbst noch späteren das Körpers
und die Stadt Lust zu befangen gewesen; allein
bis den zumindesten Überfällen des Markgrafen
Albert von Sachsen und ferner ob der Wehrfrei-
heit und Willen, dass nach dem Anfangszeit
der Pfandherren Arnauen wollte man ebenfalls aus
freiwilligen Übergräben mehr begreifen, als durch
Mißverständnis gegen so großen Nachbarstaat; jude
nur einstige Dinge des Körpers sind leichter bege-
bragen.

Ein einziges mal kam es durch Übereinkunft
bei Mangel an Wehrmaut mit dem Freiherrn
Hans; es war die 2. Februar 1512 durch
Sebastian Pflug, Lippau auf Verbrauch, Pfeilern,
Vermauerung in Roth und zu Neustadtlein.

Die Pfluge war zu Pfeilern und Pfosten und
alle pfeilernfertig; sie lebten in dieser Zeit in
Beziehung mit dem Reich und dem Bischof von
Lauenburg, den sie manchmal räumlich er-
folgten den beständigen Christophto.

Der bishofliche Pflug zu Wilh. Christof Schenk
von Trautenburg war der Leiter des Wilhelm
Schenk, ~~mit dem~~ dem Pflug zu Regensburg
"einen Lügner schon im Mutterleibe" genannt fahrt.
Bei Aufz. darüber fand der Pflug in aller Wille zu

26

Prinzessin aus Augst priest Marcellus, zug
in der Ritter Druckt gegen Vilseck, überzeugt
dir sozglosz Lüng, räubte dir aus, und stiebte dir
in Land, so dass die ffeigre Winde wegw aus dir.
Brennbarkeit Lünges Früher im Land gewissau,
und bis auf den Markttag zum Haupz des Ulrich
Laun abbrannte.

Auf dir Lüng zust ~~war~~ diess Raubzug an den
Ritter Maximilian von der gegen Pflug, der zu gut
lieb warde solch auf Haderung erlaufen wollte,
und da zu auf ein Gelände des Markgrafen niedig-
glünden falle, die fortsetzung gespukt, und finge man
Ritter den Krieger Gangolf von Hohengerolz br-
auchtagt, der sinnich am donnerstag auf Mani-
fungsfangmäß dem 9. Februar 1512 dem Pflug priest ob-
fugbiret zuspierte.

Auf wirk und der Ritter waren arborl über den
Raubzug in Spieldraßzug des Pflug, und spikten
ihm abrath vor Abfugbiret zu, oder spikten
die pliket offenblieb an Henn von Ostraukten an.

Der Absagebrief des Pflegers zu Vilseck lautete:

Vid Registres
Regist.

"Iff Christof Schenk Lenz zu Trautburg Pfleg
zu Wilhelmit der Sebastian Pflug den sien und
Lenz auf Verbrauch wirwohl die mein wahr Naßwo
bist, und das allmogen wirl Gute zu gzen nach
boden, nach allicht mal in den Haub verlaufen sag,
diesgleichen ist nicht gelern, und das auf dem Landen
zu Mittwoch in gruelten rauinen Aect und
Aigen Lehnspieg ringlassen falle, so fayt du
dass ope aller weyzrude Ladring, und das auf
wirft ist, ou alle Weymaßung diens Lenz, wirwa
guadigste Lenz von Landburg Diens Quadrig
Vordt und Kloß Wilhelmit do ist dien als Auctuan
gewiss, und was bin abbranen, brennen und branen
selben, und mit allien wiem guadigem Lenz

von Leinbrug, sindet auf mir Mein, und dazu weiter
späterw Zürich frauen und Lüft von Jesu Almude,
Pleinot, Gaffnent und Opfernde, alles ob Dreitauers
Gilden March hängt und beschriftet zu einem und
anbraut, was solch köp hängt hat und dem
Büdlein das Kreuzbündlein grün und andern
Leuten derzügsfertig geschnitten und hält und gewinnt
an solchen hab gewinnt, und unter Andren mir
meine Jusitz, Pfeffert, Zing was demt gewinnt,
alles werden redlich Fugend, den Landfrieden, Lust
und aller Freuden als wünscht; darum nicht mehr
dies und andern solch Misskosten und Sündbrot
den Röm. Kaiser Majestät und dir Gott der fröliche
Geist jungen zu Köln auf dem Prächtag zu gewinnen
Gulf beschlossen, dem allen auf gantz von Stoff
mehr, rückerholig Widerstand gegen die zu sein,
aber auf Überfluss füg ist dir zu missen, der ist
gantz neuen quädigen Geist zu Leinbrug helfen,
dem und aller dienen dienen, Helfer und Leibhelfer
Gaudijs sein will, und nach demt die Yat und demt gern
gelingt dem allen und den freien das ist sehr voraus gebraucht
sunt neuen aderzen, Kunstn und Helfern sein und
freudens werden, dannen wir Gott dankt mehr, wenn
der zu bewahren das will ist zweit gänglich er-
ganzt haben, und mitreden nicht pfalzig seyn, und wenn
nun im gründen neuen quädigen Geist zu Leinbrug
und Freuden.

Der Urkund sal ist ein andrer neuen Ortskost wägenlassen,
und zu füd der Tafel in dießem Buche gedruckt, der
gegraben ist am Dienstag St Thomastag aa, XII^o. —

Die falschadizung gezeigt wird durch den hierauf
gewissen Pfleig und Druck verfasst Geist zu Leinbrug fest;
die langfrem und schwerdrückt Drückt Drückflegz fest jenseit vor
der dem Pfleges Druck, auf dem Lippe oder der Schärze
Hafft zum Pfadwege satz bewirken kann.

37

Kriefft mir nun alle? liebst augfistet? kintz zu spau,
nun, so finden wird, das Vilseck waffendus fel,
micklungestafft? Du waffnungst fort; das das selbe war
meig? siens wafftagfiffen Leger, siens franz und
Meldwaffnung, siens Waffenkraft? D' Lissbronn?
Aug? ist dir Aufwartpunkt und Lissbronn auf
sich zug, und das dir Unterthauen bei dem waffir
Drun? D' Lissbronn bald gute, bald pflauer
Zeiten zu waffleben fatten.

Ob? begin? der Krieffnung? Kritzung? fiedra mir
dir gruyn? Augsburg und Vilseck, undlog? den all-
gemeinen Zustand? der Oberpfalz, mitten in Le-
ya? in Meldwaffnung? Stoffen, in siens? Waffa wien?,
als selb? Kriegsfigur? Gallesse, ob? rina? Augsak
prima? Grundbrieffen, mehr? von Lissbronn zu Jagd,
als von Auerbach? Waffnung? gebaut. Der Natur
hat alles, was einfache Mauppan? zu einem Naturfall
waffendig fatten fasset? in Wafflaß.

Ob? wren? sif? mit Grun?now? wren? fipnoz ab-
gegeben hat, ist nicht zu bestimmen; de aber platz
wur? im 16^t, 17^t o. 18^t? Jaffau? rina? Augs-
burg? fozardon? dorat? zu Augs? legen, das sic off?ppen
mit dem Pflege? Aufpunkt? oder mit dem Tiefbau
waffgeschlossen? morden, so laßt sic waffen, das
nunmedal? die? fiume? fass? selb? ein? zugesch?n-
kred, oder das? erneigt? die? jupit? der? donau?,
als ganz? wren? fipnoz? ferkuliz? rina? Pius?
aber? in Augs? Krieg? fummaufg?r? nor-
gründungen? sind, D' fipnoz? da? zum Kriegfist?
D' zur Kriegsfaltung? so waffendig? D' wafflich?
fipnoz?stell? waffen, D' waffebau? ist faben.

Auerbach? vondert? sein frä?er fipnoz? D' fipnoz?komen?
und? den Krieg? fummaufg?r? fozardon? Vilseck? ist
mit Auerbach? natürlic? waffittel, D' Krieg? so waff,

der so genoß von Ambrog und den Fipenindustriis
in Lübeck Zeit zugemessen wurde, so ist die An-
näherung des Landes großartigst, daß zuerst
Karl des Großen in der jungen Umgangswelt von Hilt-
rik Fipenindustriis und Fipenfächern in Salzburg und
Würzburg lebten, der Hilpert ist darüber in der
meisten geschichtlichen Schrift erhaben und
die jungen Württembergische Dichter haben auch
die Naturfreude seiner Freudenbeschreibungen,
aber höchstens Lied Dreyblatt mehr, so geschildert auf der
Lübeckischen Seite ~~und~~^{und} die jungen oder nachfolgenden
Dichter, die mehr Dichter von ja dem Naturleben schreiben,
und das bleibt Weisheit des Dichters weder oder pflegen.
Um Aufzeichnungen der Fipenindustriis müssen die
Ungewöhnlichkeiten aller dreyblatt Lebensweise wissen;
Handel und Gewerbe verboten sind größtenteils
Geld und Kneipenfeier mit der Ausnahme; die bild-
gelehrte Ausbildung mancherweise gegeben, und die
Lehrmeister von Hilpert werden schon als französisch
oder holländisch Lehrmeister der Wissenschaften
oder Handwerke in sich gezeigt haben, den die
frühe Feierungs-Periode, die der Einsamkeit
und Naturwissenschaft, der Abgepfleppigkeit, lang br-
achte im Dunkeln, ^{und} die

Demita, die der Akademie, der Wissenschaft, der Ge-
meinde ^{und} der Handels, war in Berckwitz besuchter
Appell, ^{und} erforderte eine Verfehlung der Stadt
^{im Jahr} 1330 zu einer Stadt ihrem Höhengrund.

~~W~~ilpert blieb nun als Stadt über Hundert Jahren lang;
allein kann kein der
dritte Periode, die der Pfandpflichten. Im Jahr 1430
ausführliche Leibes Friedrich v. Staffels wegen Geld-
wolff in Salzburg die Fipenindustrie die Menge Hilpert
an den Dichter Heinrich Notthoff von Wertheim
am 8000 fl. Bei der Pfandpflicht Tod brach im Jahr 1440

der Pfalzgraf Ludwig IV. das Pfandtjahr auf sich; und
anno 1460 war erster Bischof Georg Graf von Schauen-
burg das Pfandtjahr auf 10000 fl.

Ranum war anno 1505 die Stadt minder aus dem Pfalzgr.
Pfandtjahr ausgetilpt, so war der Bischof Weigand nicht und
Markgraf Albrecht IV. und Landvogt zu Brandenburg
vergessen, ~~da~~ das Pfandtjahr Wilpert zweij mal verboten,
Brandenburg ~~da~~ willig ausgliedert, da sagten sie als
Lippern belauft zu wollen, und man hiess es Braubach
Handelsmeisterey geltend einzukassieren lisp.

der Bischof gewillt an den Pfandtjahr den Vogt
Wilpert, ~~da~~ verpfändete Lippern Jahr anno 1553
abzunehmen an die Stadt Braubach, ~~da~~ verboten
bis anno 1615 blieb.

Mit dem Lipper Muffel fatten die Wilpert auf
auf ihrer Religion gewissheit, ~~da~~ über dem alle
Evangelie der Christgallen gewissheit dem Kaiser und
dem ihm feindlich gesetzten Lippern mit zugeschrieben;
ein Wunder, wenn das jenseits Friede der Stadt
infolge Friede Jahren sie nicht verloren; das
kann man nicht sagen, deswegen nicht Pfleider
geworden. Durch einen auf der Erhaltung des Pfand-
tjahrsgeldes folgten das doppige jährliche Preis beginn,
in welchem Wilpert als katholischer Leutnant nicht
bloß man Seine, sondern auch vom Landen
mit zu erhalten fassen, ~~da~~ ~~da~~ mit dem Lipper
Prinzen auf weis Reuekosten eingezogen ~~wollte~~ ^{um} ~~als~~ ein Drittel freib, ~~da~~
so fand Wilpert mir leicht bezwungen ~~da~~ in folgender
Jahrsundert Friede in den

Wirkten Friede kam in Brandenburg
gepflegtem Mindest zu fassen, jenseit auf 70 Lüt-
zen und kann über 100 Lützen für den Frieden
kommen. Größer minder in einem einzurüttigen;
~~da~~ Jahr des weiteren zugewiesen Drittel auf mit
fand das 17. Jahrsundert minder als vollkommen ~~da~~
eingewiesen minder vorher. die Muffel fassen
nun so ziemlich ausgetilpt, ~~da~~ man religiös und
politisch Lippe brauchte einzustellen, ~~da~~ mit ist die

lünftige Zeiten sind, die der Beschäftigungkeit, Mühsal,
2) der aufgeregten Betriebsamkeit und fröhlichen
Lüngroßherren Leben.

Zugfahrne dieser Feierlichkeiten über hundert Jahre zu
dreiundsechzig Jahren, während welchen Jahr Wiltke sich bis zu
152 Haupt und 800 Dienstleuten magistrativer
Leute durch Aufzehrung des Lüngroßherrenhauses bewegte
am 22. November 1802 den eingangs geschafften
Vorfall an das geistliche Bratriff heran zu.

Über 150 Jahre führte der Lüngroßherr unter dem
hauptsächlichen Prinzipal des Lüngroßherren, dass er ein
einzig bürgerliches Freies und begnadenes Leben
zuverhofft, als mit Erfahrung des Jahres 1803 die
Drostei fortwährt, eindurch die das Traditionen beginnen,
sein Wunder, wonach die Lüngroßherren in jenen Jahren
bedauerten, sich in den neuen Zeitgeschäften gewohnt
zu machen.

Lünftendes Jahr lang war Wiltke glänzend einer
ausgefeilten Provinzialstadt, führte seine Geistlichkeit Amtshof, ^{und}
seine eigene Polizeipraxis und Hochzeitsveranstal-
lung, seine festen Stadtmeister, begleitet mit
Zuckungsprälaten und Pastoren, seine Thorfer-
ren, sein Pfarrer, welcher gleichfalls Unter-
magazinier, bliebende Fische und Gemübbündelchen,
und seine mündre glöckliche und pflegende, das Raster-
amt, der Magistrat ist die Rechnungsverwaltung auf
gehabt, bildet darauf aus der Paganiniuskloster ist
in jenen Seldschukken; ^{und} wegen jener ungünstigen

Auslagenpraxis musste der Lüngroßherr seines Lüngroß-
herren in Bezugnahme sitzen zu $\frac{1}{2}$ Postmeister mit zum
Geistlichen auf Antrag erlaubt.

Wiltke war darum bald zum gründlichen Landstadel
gezogen und in jenen Wunder, wonach die Lüngroßherren
für Jahr nach Jahr ein abwechselndes und abgeteiltes
zur Wiederherstellung eines Geistlichen, was
ist auf endlich ^{im Jahr} anno 1839 geglückt. — —

Ende.

Nach den Gebäuden der Stadt Wilhelt haben nur noch
resten nach ein zweihundertjähriges Alter; die
meisten sind seit etwa 150 Jahren völlig umge-
baut oder neu gebaut worden.

Das älteste Gebäude ist jaduval das Pfleßgebäude,
denn es stand jaduval schon lange vor der Fassung
des Ortes Wilhelt zu seiner Stadt, also schon vor
dem Jahre 1330. Aber aufs sicher ist nur noch der
linker Flügel alt, wobei dem Thürmen nichts; denn der
rechte rechte Flügel wurde erst im Jahre 1727
wölfzig neu aufgebaut.

Der Türmer des originalen linken Flügels wohnt noch
heute die Pfleger-Mühling bildet ist jetzt in
meinem Getreidekastel eingerichtet, also ganz
unbehaust.

Der in die Mitte des rechten Pfleßflügels eingebaute
stammt 120' sehr Pfleßflügel steht jetzt wieder festigkeit
nach Jahrhunderten auch den Fenstern;
aber auf es ist seit dem Jahre 1802 ein altes
gewölktes Dach hinzugekommen, das die früher
sich oben befindende Schornsteinöffnung und
einen Pfadfestigkeit gerad übertragen, so dass
der Dachfuß nun so wird gesetzlich.

Nach dem Pfleßer finden wir die Burkhardt
mit dem Namen Wolff vorherwohl als
ältestes Landeskinal, für wieder im Jahre 1332.
Laut Urkunde # zu beiden begrenzt, nun soll ein
großer Teil des alten dem zugleich verfallen
untergehen, an dem neuen Wallen aber noch
einiges unterhalten wird socht sie nach weiteren
Jahrhunderten den ungetrockneten Großsturm.

wie Abschrift
N 7

Von den längs der Straße eingearbeiteten ~~zwei~~ Bildern
der Fortifikationslinien sind einige bereits
weg im Warfallen, andere sind zur Mauerwerk
eingegraben, diese zeigen auf die alte
Originalität.

Nach der Verhinderung fehlt die spätmittelalterliche
Laurenz-Kapelle mehr seit 1804 zu sehen.
Mauerwerk eingearbeitet wurde, als verfallen, gebaut,
als früher Ritterstift Puglitz angebaut war
den den jetzigen Pfarrkirche zu Trut Lippitz
mehr in der Mitte des früheren Ritterstiftes
sollte sich im Jahre 1407 zu einem Bogentor
wenden in Grusendorf mit dem jetzigen
Ritterstift.

Hierauf folgt da oben genannte nach 1466
erweitert wurde; da der Durchbruch wurde von
im Jahre 1568 erweitert.

Um die Pfarrkirche selbst ist nur auf der Nord-
seite als, darüber ist ein gotischer Helm über
der Giebelstufe wurde soll im Jahre 1752 und zwar
in barockem Stile wiederaufgebaut worden.

Der Giebelkranz ist im Laufe der Zeit mehrmals
zu einem solchen von seinen Jahren nicht mehr
erweitert worden, befindet sich aber jetzt schon
mehr in einem solchen mindestens gestraucht,
dass hier seit fünf Jahren geschlossen ist und eben
Rauben aufgegriffen.

Die Anzahl der Tore ist bezeichneten Schild
Ritter Sankt Leonhard ist bloß eins über dem
Giebel das alte.

Mögl. als Doppeltor das zweite über dem
die Puglitz befunden. Ausserdem ist das Tor von

1417

40
Geschenk.

Zu den ältesten Gebinden muß das gut erhalten
Geschenk gezählt werden, das verloren in der so-
genannten Zeit der sogenannten Münzen oder Weißer-
geld ging, welche im Jahre 1450 ganz zugeschmol-
den sind.

Das in der Mitte des Mittelalters noch bestehende Weißgeld:
gold mitsamt Silber und Eisen aus dem Jahre 1522 haben
wieder zu gehen, weil die Abrechnungen angebauten
in diesem Jahre ein großes Teil des Nachlaßes des
Dollards abgesunken ist. London hat das Gesetz vom 28.
August 1864 das auf demselben befindliche Schatzkabinett
viele geschriften und das größte Gebinde abfallen zu
Tauben der Platten machen.

Der Domstuhl ist die höchste Macht, welche kirchlich konstituiert
gezusammensetzt und abzufallen an den König ist Jahre
als jetzt, so fallen auch Kirchen allein nicht an
Kirchenväter.

Der König ist nach dem Urkund im Jahre 1727 erbaut, aber
so alt sind die Pfleges, die Beauftragten, die Leit-
zweigstätte in der Klosterstraße, die Bücherei und andere
öffentliche Gebäude, kirchlich freien für altwissenschaft
zurück zu gehen, so bestimmt das Urkund die Universität
Pragmatischer oder eines englischen Königs.

Wilhelm hat einen gewöhnlichen Markttag und gegen
gegenwärtige Robenstrassen; die übrigen Gassen sind
sehr engen und schmalen, die befanden sich vor
zu Ende des Mittelalters sehr schlecht die meisten
Laufräumen von den Häusern, von früheren Namen
der Kothgasse, und die Froschau ließen nicht auf befan-
det Prinzipalität des Anwesenheitsprinzips;
in unserer Zeit eben sind fast alle diese über-
stehen sonst in alle vierhundert das Nachschreib.

Fest im 19. Jahrhundert hat sich Wilhelm nach Steier-
marken wieder wiedergestellt, jedoch nur um 14 Mo-
naten, da das Froschau in der Kothgasse das

Wohl ist davon ließ füllt, das größte Gebünde nicht leicht aufzubauen sind, weil eben in der Sippe von
 $\frac{1}{2}$ bis 2 Tsd das Meiste gewadringt.

Die Fünfzigtausend hat sich früher sehr mit 200 Leibern
800 erhalten, überstiegt aber jetzt immer mehr. In Betriff des Grundes & des Grundsatzes ist jedweder
Leistung oder Verwaltung, sowohl im Gegenfalls
wie Mängelung ringtoschen, unerträglich sind
die früheren Prokonsuln fast ganz im Villenland.
Selbst die Herrschaften sind ein allgemeiner
und kontinental verabredigter jährlicher Lohn mit
starken Herrschaften auf Kosten, das sich aber
gründet.

Als Fapty ist Witzigkeit, Heiter & Witzeskultus fast
unerschöpflich so sehr geistig; und die Grundsatz
nun weniger abweichen ist dadurch nicht bloss
Lindunglich gedacht, sondern dass Grundsätze seien
dass folgendende Abschaffung von innern aus
ein Capitalmangel.

I.

Abschrift der auf einem kleinen Pergamentblatte
in der Magistratsregisteratur aufbewahrten Urkunde
über die Erbauung der Stadtmauer zu Vilseck,
ausgestellt von Bischof Veit zu Bamberg, im
Jahre 1332, am Tage des heiligen Jacob.

NT

W^r Vn^t zu großen Erbuck und bestrengt geballt verfremmen offendern an
diesen brief. D^t euer euren gotz Land und gepric ge emer und ze frannen
bin mit ruprou liebst getraut Fürgrov zu Vilseck
überne komme und wollte das ruprou Stadt zu Vilseck
umbauet warden, und das mit gernstme. Und das
haben auf den selben ruprou Fürgrov gegen uns
verfangen und Erwaben. das & allen Jahr Auffzit
pfund fatter fullen reihen und rüffangen der dospeln
ringmauer. als lang vntz a die selben zudem graglich
und gar. haben organzt und volgantz. Und die selben rüffig
pfund fatter fullen die Fürgrov u die Orgen und ver-
gancen. An der mauer mit offenleicher gewizzey.
Und Bundezib ruprob Augstmaub war der p^r j^r a
dag male zu Vilseck. Und zu den selben Kons und
maurer fullen die selben rupr gängen zerstet zu
griffen und kult grommen und mit Stein zu passen.
Und mit andern aeing das zu den mauer und
und fülfif ist. als a erst auf manen leuen meigen.
Der vnb haben mir fien und fien rupr gotzbrus
den erobretzen Fürgrov die gnat geben. datz
mir in rupr gotzbrus (gotz) die mil und die
andw er wift volgantz ist. von den selben gängen
wid du ein Stein Densor auf pett. mardn fullen.
non knif. und non gronfrit. daunmon das in

Wir vniß von
quaden lobifrat
Lipps zu Bambe-
rkem offentlic
die neu desinf
mir rupr gotz
is zugere za u
zu foamen

und unsrer Gotz und Land zu mitz kann die
verbrennt unsre Stadt. festen und umbauet wird.
wie wir ist gesetzet. das geben wir in diser
Leidt vñsch mit unsrer Jesuyl der ist unser
zu **F. Batt.** Lambreg von Prissel gegenol dreyf
Lindorff Jar. in den zwöl und dreyzigsten Jar.
vom Erst Jakob Aug das zwolf goten.

Die Unkenntlich ist bei yang Kleinem Locomot und klein
Lins haben geprinzen, hat sehr seynt Zeilen, ist gut
geschnitten und verarbeitet; des armen Jesuyl ist aber
yon längst abgeschnitten und verloren gegangen.
Die Unkenntlich ist die älteste in der Meisterkunst
Kunst, die die yang Jafra ältest geprinzen über die
Fertigung zu einer Stadt yon längst verloren gegangen
ist, was prächtig abgerichtet gekommen ist.

Abschrift der von Bischof Anton von Bamberg
gegebenen Urkunde über die Schenkung des
Bürgerwaldes an die Stadt Vilseck vom Jahre
1438 am Sonntag Esto mihi.

II

Wir Antong von gottes gründen Bischof zu Bamberg
Recken und im kundlichen mit diesem brue Manz
uns von vnsfern lieben getreuen, den Burgern
vnsr Stat zu Vilseck argentlich fürbracht ist

mir war alter Jaffu inb wofam wir begnadet habu,
mit dem Holzholz das Lengenholz zum jahr dem
Grüffubruf in dem frankua gegen den Ratzen
feuerb, und von dem mge den von dem hohemur-
grugt gret zu dem Kirchhof und von dem plow
mge feuerb an den Feuer den über den wipma
gret zu den Peter fleissnand mge und von
dem mge auf den Kasten einigen zu den Ratzen
faire, dñe das dy folg holz fragu und das
In den Grunig, ob ein Hambau geoffen, oder
der pust redlich bedrofen maden, ygrauen
mästen, Nur Nabu ons mit demütigem fleib
geheten, das wir in sols Gnade auf redlich
ygrauen zukün, das haben wir mge schew
dinselbe In redlich zümlig und notdröftige
Liff, und dy mit dem oben geoffenholz folg auf
begnadet und begunden In Kraft und maist nicht
Drievet Grunig als davon geoffenholz ist,
und van alter hohemur ist longeneide dorf

Wir Anton
von Gotts gründen
Bischof zu
Bamberg
Recken und im
kundlichen mit
diesem brue
Manz
uns von
vnsfern
lieben
getreuen
den Burgern
vnsr Stat
zu Vilseck
argentlich
fürbracht ist

mit Leßleinis und unsres Stifts Schrif-
ten und rechten, der zu erkunder ist
unsre Siegel von Dispoli Lrixif gebrugt, der
geben ist zu Lemburg am Donitag deso mihi
vrau Christ unsre Herrin gegenst mir geset
sindet Jahr und am Jor vñ und vierzigsten
Jahr.

dispe ebenfalls auf einem silbernen Länglichen Per-
gamentstreifen mit capitolis geprägtem Siegel und
Siegel ist gut erhalten \heartsuit und mit dem selb zor-
brauchten Siegel passen, in dopp. Mittel \heartsuit
zur Siegel aufwendestattende Löwe zu erkennen.

Inventar
der Urkunde Nr. 5 auf einem großen Pergamentbogen
ist von Leißof Joerg von Lemburg am Donitag auf
den Sonnabend 1460 abgestellt; sie bestätigt die
frühere Urte, erneut auf mit der Wahrung
des Gemöses zur Gewinnung und bestätigt
die Erkrankung des Heinrich Baumgärtner neu
von vñ Gulden \heartsuit seines Gutes jährlich und von
dem Hause Gumpachhof an der siegreichen Langenstraße
Inventar
der Urkunde Nr. 6 auf einem sehr großen Pergament-
bogen ist von dem geistlichen Ratzensteiner Baumeister Ambro-
se Lrixig am St Margaretha 1473 abgestellt und
erlaubt dem zeitlich regierenden Landgrafen zu
Wileit die Aufbewahrung \heartsuit Sitzung des kleinen
Ratssiegels.

N^o III

Urkunde des Bischofes Anton von Bamberg
über die Befreiung der Bürgerswitwen und Töchter,
so dass sie auf Lehen heirathen können CC von 1438.

Wir Anthony an Gottes gnaden Bischofe
zu Bamberg Bekennen und tunkund öffentlichen
mit diesem brieue also vormalx und vnseligs
unser liebe yndroy die Lügge und Stadt zu Hilfet
griffen und ihr Rustkouen, und alle Ritter derselben
unser Stadt und marktstadt sitzen, und auf mit sin leuten
und dienen, was in der Stadt und der fill fikel das zu
zum grippen ou widerstaß begnadet und gefronen
haben, also begnaden und freyen mir dy auf mit
Kraft dies Leibes, zum rästen gehn mir v. In
wissen von den kriegen und v. den Geißelkriechen
bis v. uns bis v. uns Rustkouen und gewissen,
und weil das waffre v. der w. v. uns Stadt
Hilfet gekommen, die wirken und daselbst, und auf dir,
die in der Kriegsart kein griffen v. geworff haben, und
weil unschen werden v. dem Vatzgraben dir haben
mir daselben unseren Lüggen gelassen, als, das
Ihr daselben unser Part mit daselben mitzogen,
jhem und gärem sollten vorgezogen, Item von
den manlafen vorgen; das gewandt haben sol,
wohl reicher rohr ist, Dam v. rüste unbeschoren, wof
unser Gott heiligt zust. Das dient das, das die
unbekomme und Lüggen Ihr kindt die Toftan sind
desfelbes frischarten missen, und auf und uns
Gott Christus gdielen, so haben wir zu dir
gauen gebaw, und tun zu dir auf mit uns
brienn, das mir alle dir Lässe, die dir vergällt

unser Leugnd von Wilsek haben lassen sollen und
mellan Ihnen zweien und Teistow der freilich
Leugnenden alle alten wir, die veyntre wibe und
tosten gewisst in Hebenken - wir gürt unser Met
sitzu, und wir sind uns --- diesen mit uns
andern unser Leugnd -- die waren --
unser Stift zogen, derselbe sollen dir lassen dene
mir sic begründet haben, als wir --- voll
szen, wir wollen uns, das unser Leit verloren
an der Achseide gej Wilsek diesen und beiden solle
mit unser wergnauem Leugnd zu Wilsek
verloren, aufgenommen die Leugnlite die dir sitzen
Stamme und Ihr reft, wen altero in den Wald
verfah und redlich verbrant haben, das sie sollen/
bleiben, also was sic hertlosen folgt denein fand
der Vry das nicht mit unser ~~Leugnd~~ will
und weisen, um dem fallen für kein Gelt oder
nig geben. Man sel uns dene verloren,
Lügnden Leugnd zu Wilsek und darum
zügeln es --- nicht verloren, man so auf, das
ein Leugnd vro war daselbst zu Wilsek mehr
redlich viern totflieg vro formel ff late, der
got war jij, derkumb --- Angeln, daselbst
dasselbe Leugnd --- sehr aussicht nicht ausstellen,
wof den untermindre der so
um den Waller, der zu Wilsek verloren, der zwang
an den Fron den Mat verloren, ist der Hilt und
zügeln, wollen mir min vor rettet hert
jij, das ob das jij gleyt das mit befettung in
allen wergnauem Drey, und marken unser
es unser Lügnden verloft ist Lust. Und das
zu riess waren Urkund ist unser Juwigl an die
Achse gebrangen, Gebet zu Lambreg van Boulog
Eslo mich auf Christi Gräuel Wissensfundest
Lage und darum ein offe und drückest Jijt -

- Dies Urkunde befindet sich unter Nr 3 in der Magistratsregisterstube;
 sie ist mit Hailegriff abgesetzter Rauten auf einem
 breiteren Tannenzweigblattchen von Programm geschrieben,
 das Siegel ist ebenfalls mehrbogen geschwungen.
 Es ist davon auszugehen,
 daß das Originalstück des Lügdes über die Minne
 vom Lügdeaner Brug bis zum Gräflebausee füllt.
 1: figuratum 2) feste Rettung der von den Stadtgarden
 gefürchteten Minnen.
 2: fehlerhaftes der Wittenauer 2) Leidet man selbst
 Leidet man nicht das rechte Gut zu Leidet nicht,
 3) auf dass es wieder wiedergeliefert zu Leidet.
 4: fehlerhaftes der Wittenauer 2) Offenbar unter
 Hr. im Siebenbürgen zunächst jenseit
 des Rheins folgen zu Leidet.
 5: In günstiger Weise die Übereilung der Ritter-
 schaft nach jenem Schluß um den Fack
 den Bernd.

Nº IV

Die in der ^{Inventar} Magistratsregisterstube aufbewahrte
 Urkunde Nº 19 ist auf einen halben Bogen von
 Pergament in länglicher Form geschrieben und lateinisch. B
 Dieselbe datirt vom Jahre 1423 und ist ein Instrument
 gesetzigt am Dienstag den 23. November 1423 vom
 Notar Berthold Tenghe über die Spitalmiete welche
 vor Zeiten Kaspar Fürlinger Pfarrer zu Schlicht
 zu Lehen gehabt, und welche er nach dem
 Tode Konrad Meyers dem Priester Nicolaus Wygent
 übergab, und welches außer der am Schlüsse beige-
 setzten Notariatsbeglaubigung 37 Zeilen enthält.

dispo Iustitiamur begin foli gradu maffu:

In nomine Domini Amoris Nostri anno a nativitate eiusdem
Millesimo Quadragesimo Vicequarto Junii
duon Secunda die vero Ionis Viceimatercia
Mensis Novembry hora Nonas vel qui pontificatus
Beatis Iesu Christi in populo prius et anno uno
Martini dinaria praevidentia ppe Cenit anno
Octavo Patrissone in Stuba maiori et anteriori
domus Habitacionis venerabilis et Circumscripti viri
dom Casparis Turlinger Sanctorum Ecclesie
Patrissone ac Pectoris prochialis fidei

Georij in Slatinach Eccle dioec ad quem Collaria
promissio punitario et quenam alia disponet
Cappellame seu Altare sed ipsum in Hospitali
Opidi Vilseck assertum pleno iure dico scitur paucum
et coram eodem domo Caspare in meiqz Notarij
publi infuscpti testudo substitutorum prima personali
consulutus Honorabilis et distictus vir dominus Nicolai
Luygent puer Patrissone dictus assens et Alter
seu cappellania Hospitalis in Opido Vilseck

In dem Magistratshalle F 17 N 10 befinden sich die ältesten Stiftungsbücher des Digitals mit 260 ff im Jahre 1475 von Albrecht Frank zur Unterhaltung und wiss. Freuden.

der Stiftungsbrief des Torg Bauer mit 40 fl. Kapital zu jenem Pfriemen vom Jahre 1558.

der Stiftungsbrief des Willm. des Laien zu Alexander von Redwitz für das Landesfürstentum Mecklenburg zu Anderby über den Hof zu Afferde an das Digital vom Jahre 1528. 22

Auf der Stiftungsbücher ist der Digitalkirche die älteste Kirche der Stadt, die die jetzige Pfarrkirche zu St. Egiidi war im Jahre 1407 zu kaufen begonnen.

Das Digital selbst spielt aber um diese Zeit noch sehr in seinem karmelitischen Zustande geistliches Leben, da war in dem Stiftungsbrief des Albrecht Frank die sogenannten Brüder des selben nicht bezeichnet worden.

derer Stiftungsbrief lautet folgendermaßen:

Die Bürgermeister und Rathé der Stadt Wilsnack erkennen mit dem offenen Briefe für uns unsrer gernem und nachkommem Burgos daselbst, alle unsre verfarenen feligen und anden frommen Leut In wagnungen Zeiten steyen auf Rettigung und sindren Heil zu siem aufzug siem Digital
sir bey und In der Rat von Berg zu sagen gedrufft,
durch geschafft und gehau fabew, und dies vollig
gehau und geschnitten zu Preis und ~~gezahlt~~ zu zahalten
der dawen Dürftigen unsrigen, und zum Verzehr

Die Worte der heiligen Lantfridgkeit, bis vor und
nachher auf gründ gescrisen ist.

Herrn aber Albrecht Erbantz Leiniger zu Ulmburg
stellte er gegen und wettstreitete des gräflichen
Vaters Vitzel zu Hagen gewonnen markt und
nugosphen, und hat von mir erlangt und freundlich
got dem Albrechtstift zu lob, seiner munden
Mutter der heiligen Königin Marie und allen
heiligen zu ehren, seiner Treter Lanbauer seiner
Hausherrn, aller freien verfendern schlagen,
anfang nachkomen und allen glaubigen Flehen zu hilf
und trost ein gewante Dienst, Neubau zerrigfund
und Vitzel guldern reuiss gütter Landesmarckung
In unsern Löwen gewaltsam und erbauis
vergraben mit dem erding. dab wir den gewantem
imperium Vitzel und die eßgewalten Dienst
zerrigfund und Vitzel guldern gewantem marckung
alle Jahr Tröpf und jährlich her besiedeln zu seien
Zeiten drücktzen guldern reuiss eßgewantem
marckung zwig Zins und zehn alten fall auf
frucht Malbungaw und fall auf frucht Mischtag
forderlichem von longor matzipher, reichen und
gabn fallen und molleu. Velliß obzweile
drücktzen guldern zwig Zins und zehn fallen
mir mit sanct andreas Zinsen zehn und Pfilden.
Ko der gewant Vitzel vermalet verfaßt hat, an
des brüderlichen vater Vitzel nutz kommen und
zehn alis damit handeln ob man stücke zu
stückem gewest und geschrieben ist.

Zum ersten sollen alle Jarre Jesu Christi und zu
meinem Zeiten. Dir Bibeln dir also zum Gott
erkirkt und gezeigt worden, und er und er
antikirchen. So ist nun auch geworden mitz
meyn. Zu dem Gott Christum. Den Artikel
von der Heiligen magen, auf mit Christum also da
fir dem Heiligen frölichen wollen wachten, allen
gegenüber der Heiligen wird der armen Christen
wettbüsst, mit Weisheit fürnehmen und aller Fre-
weilewolgender rechtfertig Lounfahen getanlich und
da allein geworden.

Ihnen mir sollen und wollen auf alle Jarre zum
frölichen getanlich goldfürstigen Mann und
dem Gott oder Christum darzü erkirken Christen
und ordnen. Der dem geweihten Heiligen, und den
armen Christen mit und zu allen freien frölichen
wachsen und aller Jarre zur erneuerung dermen Herr,
vom Tag vor oder nach misseren Augenblick und
sollen auf den selben Tag, allen gegenüber
und Rottbüsst Hören und fürnehmen, und der Jemand
feindlich nach dem Heiligen mitz und dessen
gewissen, als mir der gegen zog. Den Almoeisten
verantworten wollen, getanlich und an allen
gegenüber.

Ihnen mir sollen und wollen getanlich von Freuden
der frönen und armen wettbüstigen grossen
und misseren erkirken und der brüderlich
umb Gott willen In das Heilige Christum und
Weisheit haben. Dir fürtzunten. Dir Gott Almoeisten
findest mit gesuchetem mögen, Ihnen zu mir
werde In der weissn fleiß gebet, In der fasten

men sol man Jns für dat Schiff vndt zimblaf
ding das für geben darmit dat vergleichet wird
Augenblaf und darza für mit vndt zimblaf
Spirit dñs das ganz Jahr ausfallen. Ob man
für zu Ambach oder Bützberg hilt Augenblaf.
Auszunowent ist dat man von den selben beiden
andern pflegt zu geben.

Item wir sind außer Christum als Freier
sollen und wollen wir auch gneit, fadung, freude
haft oder andr zimblaf, mder dñs nicht
gebt oder man wylzungen furumur oder reichen
findet lebhaft wub Gott willen und sollen
allein myn dir gegebenheit, nostund wub
braucht des selben dürftigkrauen zu lassen.
Es sollen vnu der selben auf dürftig grossen die
als so vnu und vnu wüskum erkeist und
in dat Spital zuwohnen nicht minder mden,
findet alzvld sin von tod megen abget, sel
alzvnd man findet in mirzgau bogen daran
zu andern an des selben abgezogen seet, In ob:
geschriben mayt reicht und eingewon werden.

Item ob sellig erkeist person, die als auch Gott
willen einzuwohnen sind vndreutppen sein mür-
den und vnfrieden mit einander lezzen, oder ist
pfeind se man ihm pflegt zu geben aus dem Kial
zebet oder verkauffen se sollen wir marst und
zeit mehr haben der selben person niev oder
nur hyscheit ghem und andet von in Not

In obgeschriben mid einem Augenblaf
~~der das alle die vnu vnfrieden lezzen und zeit
die die vnu vnfrieden lezzen und zeit
dieses ist keiner obgeschriben ander ist auch nicht
zugeben.~~
~~der das alle die vnu vnfrieden lezzen und zeit
die die vnu vnfrieden lezzen und zeit
dieses ist keiner obgeschriben ander ist auch nicht
zugeben.~~
Cet obgeschriben ist nach Christi Geburt vierhundert
vnu zugegeben jedem Zweck das der heilige Geist

47

Item ob den eßgernantn Dronck aus Guaden
Gott des Almächtigen fürson vder ander
froum großen beschreyt miindet, wenn
zū dem bewundern Digital zu pfaffen
vder zū geben, sellig geschrift güt vder
geb sellen mir den eßgernanten auf
größem zū einem reueitzenung mer-
remden und uelgen, alß das ziu
jeden großen un einem Tagtag vder
andrem Tagtag ziu jecht fressen gegeben
mug, so lang bis sic das meren miind,
das ob von Zinsen und Renten rokisen
mögt, so sel man im das meren und
zū ewigen Zeiten leben. Also das
dir ubernantn ziu jedo ziu Gott
geisse gegeben mögt.

Und ob sic vberal so fast und sien
meren und geßtow, alß das vberal
das ubernant giss froum leit fari
danzusaffra, und das ob von Zinten und
Zinsen auf mit Gulden gegebet miind,
ob wirl und oft das geßt, so sellen
mir ob oft ziem großen mer rokisen,
und denuit halben ob ob geßt haben
ist.

so voll aufs ein jedes Digitalmeister vder
droncken den Dienstigen die alß mer
geueren merden, ist gernzt gernzt
in miligis merien und geben, ob si
roben oder feinken.

Vnd ob sic zu Zeiten zu zufälligen
Rückfrit kommen würden, sol man
auf Kleid zu den Jahren mit soudt
dungen die sic für zweckmässig, als man in
anderen Zeitalter mit lebhaften Geschäftern
gelegt zu seyn, denuit die Werke der
Lerchenfrüchteit williglich zu Tug sol
braut werden, auf das, das andere
fauert mehrheitlich sin für man zweig
würden zu geben.

Ihm mir fallen und wollen doch spät
nurten Zeitalter gefehlt haben die
Sinfonie und zu zweigem Zeiten mit
Pfeilern Sandsteinen Tagen wofür man
Kreuzlei andern füßen überzogen wog
befindet, sondern sie fallen ganz zum
und verloren und unbeschreiblich bleibet
und sein Augenverlust.

Ihm müssen man in allen Zeitalter
zu wissentlich das einen düstigen
Winf geben müß, so zweiglich und
wogindet mir und sin mit in Prall
der Kreise das da braut Zeitalter
Winf mit den unsrigen verbindet sol alle
andere Tumultus der Welt augenverlust.

Auf ob man und Hoffnung der einen
düstigen hörnen oder Rödel zu dem
Zeitalter künftig müß, so wogindet mir
und auf dasselben hef mit reichlich
Pfeile oder andern Dingen mit zu
befinden.

Wir haben nun auf in den vffgauischen
Raup der dreyzehn Gulden Zins so ein
der genant Franken ringeben ist mehrfach
so wir den genanten Dgital dreyzehn Gulden
zwey Zins nun in genauer Fünfter
Zwanzigfünftes und Dreißig Gulden genannt
Morgeng rindraum verkauft die geniß
sind und davon der Dgital kein abgang
ist so das also geöffnet so sollen wir
den mehrgauischen dreyzehn Gulden zwey
und jahrlich Zins ledig sein ungetreulich.

Wir meßgrauen und genaden den genanten
Franken für uns und unsern nachstauern
Jux und frien haben zu reichen
Zeitn wir gretzen mit den ersten Jesufernen
in das genant Dgital zu reichen, die
mir dann also in das Dgital müssen sollen,
und so es den frien haben die selbe gretzen
rekenen oder die von Gott wegen abging,
welch offt soll mirde es den frien geben
zur andern frien usfahen, und den mit
halten als oben riech Wolff auf dat werden
unbeschreiblich begriffen ist.

Wir meginde nun wies Junit und in
Kraft des Kreift das mir und unswo auf-
komme allen fleiß Gien sollen und wollen
dennit das Dgital auf das zwey und bequembt
genau holtung zu haben, und ob wir
zu Zeiten inner folz herren sinden
lassen, stets von Afferofflagen zugabend
wir unswo genoegend ungetreulich.

so soll nun diesen zugemüthigten Brief
bald in russischer Sprache geschrieben, und
der Jäger so man ein Daff gesagt zu mögen
wie den Menschen der gewünscht offenkundig
sehen werden.

Dies alles zu seinem Glück und Freyheit geben
mir für mich und meine nächsten Freunde
zunächst Albrecht Frank und allen preußischen
mit meinem der Stadt rigam aufzugeben
Jesicht besiegelt. Und das nun zu wissen
besonders Proficit geben mir mit Fleiß vor
balden den füher und festen Lernsturz
Oflumerode vorher in den Zeiten Pfleges
zu Wilsdorf das ich mein eigen Jesicht zu
bringt dem wußtum von dem Briefe geprungen
soll.

Die siegung ist kommt von Oflumerode vorher
und vermeidiger Gross willow als missbrach-
lich vorgehen bekennt das wir und meine
haben uns gefunden. Abermuthet mir und
und für unsrer nächsten vergangenen
missbrauch und unvergründet zu führen
der obne man und von dem Leirif nach
Rückkehr zu Rüttel und Antikler zu
Antikler und oppidus begriffen geschrieben
Igw getreulich und von allen gegründet.

Der geben ist am Montag nicht auf dem
Heiligen geilen Donitag nach Christi
unserer lieben Herrn gebraut zum und
vergründet im fünfundvierzigsten
Jahr — .

K VI

Der Stiftungsbrief über die Spitalmesse ist auf einen grossen Pergamentbogen welcher bereits mehrere schadhafe Stellen hat und vom St. Peterstag des Jahres 1422 datirt.

Wir die Bürger der Stadt und der Stat zu Vilseck Bekennen für uns und all unser Nachkommen öffentlich mit dem brief allen den die zu aufschul oder föret leßt das wir got unsrern herren Mutter Lieben müttler unsrer vrouwe magt unsre und allen seelissen für gē lob und zu ew, uns selbst und allr unsrern verwandten und unverwandten Lebendigen und Toten und allen glaubigen Christen zufüll und zu trost mit uns willen und uns der ewigndigsten Gaben Fürlein unsrer Zusatzspende zu Vergütung unsrer Lieben Knechten zu Dienst gestellt und gewant haben im ewigen Meß in dem Titel zu Wilsfort In daun ein jeglichen Berglande das selbe wß fürber zwinglich und alle tag haben soll zwischen den fränkisch und dem Amt zu Saalk Gylgen auf der Leutzen rat von geprade mit solchen Gütern und reichen Gült dir mir dazu geben haben als daun franzöf geschrieben sei dir aller färre lediglich aijen sind. Item zu dem ersten ein hoff zu Prossen gelogen genant in den Herrnlo du den Runtzel auf gepraw ist, der gibt justlich fünf unsr' gäderlaj geträwde und ist nicht zu Osteru vi Eip zu giuschen und vi zu markini Elbey Grabt finow und vi nachhalt liefern und darauß

allen klein geset der vaw viss vus dem brant
sof veradis vng. Aus ist ein klein vortz
in druselben sof dazimur geset zeben vngewan
und anderlaj frust may dazimur vndis vng
ditz gesetz auf viem Raggau zu maesten
halbe tajl druselben frust. Item darum vnn
gibt gelegen zu soemt daz gademt der gte
prol daz gibt alle jar dem viss geistlaj
getreid. Item darum vnn geset vber viss
vortz zu ffrischung klein und grobem und dene
vndis ist all jar vren viss der viss dem
Raggau der geset frumfarr vnd gibt dem
dayll Jar klein geset er gibt vber dasse
xviij heller. Item darum vnn hoffstal zu
Wilscht vber der haindl proman gelegen dir
ist aus der Peter prole dir gibt alle Jahr viem
grob und Raggau bo den zins. Item darum
der künfarr haindl zu Wilscht in der folgeschaff
gelegen daz gibt alle jar xl den zins. Item
der prokz hoffstal dabey gelegen dir gibt alle
jar xl den zins. Item der Guttagut zu
Wilscht gibt alle jar von vren viss bo den
zins. Item haindl hoffstal zu Wilscht gibt
alle jar von vren viss xx den zins
Item oz gesetz auf dem tagberg miswatz
vber der gothengrund gelegen dyn lat man
alle jar vmb i gaudi den vde so reisst may.
Item darum der Raggelbretter Krautgut gibt
alle jar xx den zins Item darum vnn

Krautgarkl zu flesch auf gelegen gibt alle Jahr ~~xx~~
 dñ zinsß Item die Pfingstzten Reben protzant zu
 Wilsgkt gibt alle Jahr ~~xx~~
 dñ zinsß Item das Land zu
 Pfriboe zu Wilsgkt gibt alle Jahr und viens
 Krautgarken ~~xx~~
 dñ zinsß Item das Amt zu
 Wilsgkt gibt alle jahr nach friem hauß ~~xx~~
 dñ zinsß Item Albrecht frument zu Wilsgkt gibt alle
 jahr nach viens ~~xx~~
 Krautgarken ~~xx~~
 dñ zinsß Item Albrecht Vatzund
 zu Wilsgkt gibt alle jahr nach friem hauß ~~xx~~
 dñ zinsß Item Rindf griffel bei Wilsgkt griffen
 gibt alle jahr nach viens weisheit gewant in den
 erkenen moß ~~xx~~
 dñ zinsß Item Krautgarken
 gibt alle jahr nach viens weisheit auf in den erkenen
 moß ~~xx~~
 dñ zinsß alleb viens hat
 anfang viens zu Wilsgkt, Item und die hauß
 daran darin ein Pagglaue manning sat gelegen
 in der freihof maner in der Stadt zu Wilsgkt
 und ob der Pagglaue dröbeln moß von Leibn
 gürzen Oxen zu moß und anden zugförderung
 gezeuln sat daz sol man zu griffen auf
 daz Gotzfaul manzgen ~~xx~~ ou geword der vonge-
 nanten gäte allen zinsß und gelt ~~xx~~
 aus und viers wüskomme gaußlich und gar als
 daz mir fürbaz darauf auf daran nicht nur
 zu gernzen haben vollen auf wollen in viens
 moß und ist zu auf viens zugleichem Pagglaue
 dröbeln moß in aucty und griffen alleb moeg-
 schaften sind zinsen und geltan alß daz so
 der fürbaz mit vierson hat besitzem und aufschew
 mitzum und viesson sol und may auf viens

gosten wortwurft der zu amir in nicht brauchen
maw auf siudzen fallen auf wollen siudzen
fallen und wollen wir sein trey falter und
vßgrüffet sein wo er daz an mit begrebet ist
als oft daz mit griffet zuclus ou alles griffet,
Wir segen auf euren zuglüfen der braut Mass
Raggloren leidig und frig war maistre Pergan und
vnd der Leinwandordnung dermeid daz er sich mit
rebarre nähung destengab bey vnd besalten und
daz sol auf der Raggloren der brautem Tegelmeis
kriens der ubgauenden grüff und gret wider hirre
busseln wirkunnen auf mokaußen von uns wißau
und gnat möchtet aber daz also überfür der sol
man allen seien zeiten dir zu den weßfah
gewallen segn mir und daz also von inn aufzusein
daz sol christlich sin . . . kainen sind jung fabia
im kinder wörde st sol auf euer zuglüfen
Raggloren der Tegelmeis euren zuglüfen Pfarrer
zu Bischoff bey sinne frust von agdöß stet ge-
leben und vßgrüffen das er al now vnd gewal
griffen artikel und gant zuclus statfertet
und welbenigen und auf der weß brauchen halten
will dem gesetz und der gesetz vnsfaden und will
sich auf den Alten groffest mind daz sol er
dem gesetz allein antworten und kriens nicht

(ist Lenz Alter manch abgriffen zu zuläßet)

Daz ist geschaffen als man zelt auf den zuglüfen im
wirzenfundet und dorin und zu zweyzen daz von St
Barbar Tag der frigligen Jungfrau.



Ergebenste Bitte!

Vilseck

Im Jahre 1823 wurde auf dem auf bei Vilseck gelegenen Laya ein kleiner Kirchlein zur Verehrung des heiligen Königs erbaut, dieses Kirchlein, ein Jahr zuvor, wurde täglich von Andachtigen besucht, und aufwärts sich eines besondern Vorwurts der Gläubigen, darum Oderstift das Gnadenbild und den heimliche Laya des Königs verföft.

Das Vorwurth erzeugte jetzt manchen Zufall
und freudige Wünsch der Verehrer des heiligen
Kirchleins auf dem neuen Laya auf der Pfarrkirche
des heiligen Leopold, so wie die Leute ohne
die Umgegnen verklausten sich bereit, die Verehrer
leidende Leopold freudige Gnadenbild zu
zulassen, und zu mir dem Gott wicklich auf
aufsolches Allerheiligsten Gnadenbild im Lande aller
gläubigen Königs Maximilian II. mit Genehmigung

Das Hoffnungsvolle Odeonniatische Blaugesicht bringt uns
ein Odeon mit einem jungen fröhlichen und fröhlichen Gesicht zu
einem neuen Odeon und einer neuen Größe nach 60 Fuß Länge, und 40 Fuß
Breite gelegt; das Land mit allen seinen Bewohnern,
und auf wirkliche Weise glücklich werden das Werk hat
hergestellt.

Leider haben die Feuerwehrleute keine Odeon
an Gelehrte, Schriftsteller und Materialien gesucht, allein als
ist noch manches Odeon das christliche Leben erfasst,
wirkt es nur das im feuerwehrlichen Bewußtsein Werk
zur gemeinschaftlichen Vollendung kommen soll, wenn
so mancher, als das Vaterlandserinnerungsstück der Leute
nur noch nicht hervorzuholen gelangt, und die Mithilfe
der Kirche und nicht in Odeonien gemeinsam wird,
der Stamm, der sie für ihre eigenen Zwecke herren
wiederherstellen. Man sieht das wohl nicht, denn die
Vollendung, ohne freudige Mithilfe, nicht leicht
möglich ist.

Wir wünschen ab das Odeon kommt, das von Leibniz
Wortausführungen und weiteren Sätzen und Opfern in
das Werk und darum ist wichtig, dass unser Leibniz
blieb nicht einsam, allein und ungenutzt und
dass das lebenswirksame Odeon für den Rückbau
nicht weicht.

Wir wünschen ab dass es, im Vertrage mit

in oft bewegeten Mildthätigkeit der Leibfründ
seines, auf das eröffnungsversetze St. Peter
und Petrus sein eisem Begegnung zu Sippe zu
entzückt ist zu thun, und dies mit der Ge-
wissheit dass Sippe gewiss Gottgefälligen und
und gut versteht. Von Gläubigen kann
man sich jenes Gaben dankend, und sicher Ge-
dank nicht nur, der den Prediger stolz und auf den
Sternen leuchtet, und aufmerksam im Himmel
die Gaben überabesten lässt, die wir Sippe zu ist
Gläubigen Segnen gewisst sind.

Für den freien Hoffnung, keinen Säbelsta-
dte zu haben, verfertigt

mit dem Gläubigen
in Ottensen 1850.

~~Ad~~

~~Adel Philipp Geisenhainer~~



Großburg

L. J. Hoffmann

